

Die Schwalbe

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Herausgeber: Schwalbe V.v.P.

Alle Einsendungen an Dr. Werner Speckmann, 4700 Hamm i.W., Lisenkamp 4; Ruf: 29481
oder an die Sachbearbeiter:

Ulrich Ring, 6100 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63 (Zweizüger)
Bernhard Schauer, 5270 Gummersbach, Marktstraße 8 (Drei- und Mehrzüger)
Dr. Hans Selb, 6800 Mannheim, Glückstraße 4 (Märchenschach)
Dr. Karl Fabel, 8000 München 9, Pistorinistraße 8 (Mathematisches und Retro)
Dr. H. Staudte, 5320 Bad Godesberg, Schubertstraße 3 (Studien)
Friedrich Burchard, 5901 Netphen/Sieg, Amtsstraße 5 (Lösungen und Liste)

Kassenwart: Dr. Leopold Jüptner, 4700 Hamm i.W., Gelbelstraße 11 – Zahlungen auf das
Postscheckkonto der SCHWALBE V.v.P. Hamburg 94717 oder bei der Spar-
kasse der Stadt Hamm i.W., Konto-Nr. 9505 – Bezugspreis jährlich 15.00 DM

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschensbroicher Straße 82, Ruf: 433

Band XII

Januar/Februar 1966

Heft 13/14

Informalturniere 1966 der SCHWALBE

Wie im vergangenen Jahr schreibt die ‚Schwalbe‘ auch für 1966 Informalturniere aus. Alle in der ‚Schwalbe‘ veröffentlichten Urdruckaufgaben nehmen an diesen Turnieren teil. Geld- oder Buchpreise für folgende Abteilungen:

- I. Zweizüger. Zwei Halbjahresturniere 1966/I und 1966/II mit je drei Preisen von 30, 20 und 10 DM oder Bücher nach Wahl.
Richter: Eeltje Visserman, Den Haag.
- II. Dreizüger. Jahresturnier mit drei Preisen wie vor.
Richter: Dr. Hans Lepuschütz, Graz.
- III. Vier- und Mehrzüger. Jahresturnier mit drei Preisen wie vor.
Richter: Dr. Hans Lepuschütz, Graz.
- IV. Heterodoxe Aufgaben. Jahresturnier mit vier Unterabteilungen und zwar:
 1. Hilfsmatts, evtl. auch -patts ohne Märchenfiguren.
 2. Selbstmatts, Reflexmatts, Längstzüger u.ä. ohne Märchenfiguren.
 3. Übrige Märchenarten (außer Retro und Mathematisches).
 4. Retroanalytisches, Schachmathematisches u.ä.Richter der Gruppe 1, 2 und 3: Theodor Steudel, Marienthal.
Der Richter der Gruppe 4 wird noch bekanntgegeben.

In der Abteilung I werden die Halbjahresurteile erst nach Ablauf des Jahres gemeinsam veröffentlicht.

Die Einsendungen werden an folgende Adressen erbeten:

Für I: Ulrich Ring, 6100 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63.

Für II u. III: Bernhard Schauer, 5270 Gummersbach, Marktstraße 8.

Für IV, 1-3: Dr. Hans Selb, 6800 Mannheim, Glückstraße 4.

Für IV, 4: Dr. Karl Fabel, 8000 München 9, Pistorinistraße 8.

Um Nachdruck wird gebeten

Bruno Sommer, Berlin

Noch eine Erinnerung an Dr. W. Maßmann

Umständelhalber kann mein Beitrag, den ich gern im Maßmannheft gesehen hätte, erst jetzt erscheinen.

Im Herbst 1924 erhielt ich von Heinrich Ranneforth, dem Herausgeber des Deutschen Wochenschachs, eine Einladung in sein Schlachtenseer Heim, wo er mir die Bearbeitung des Problemteils im „DW“ übertragen wollte. Es sollte ein „kleiner Schachkongreß“ werden, denn es waren auch Dr. Maßmann, der in Berlin seinen Assessor machte, und Dr. Zepler geladen. Es war ein schöner Sonntagnachmittag, und bei reger Unterhaltung, die sich natürlich meist um Schachdinge drehte, verrannen die Stunden. Dr. Zepler führte den nebenstehenden Dreizüger vor, wobei er erkennen ließ, welch' strengen Maßstab er selber an die Beurteilung seiner Probleme anlegt. Farbwechselchess von Mattbildern waren damals in Mode, und wir lobten die Aufgabe (1. Lb2! dr. 2.Tc1! 3. Sc7 –; 1. – D:e8 2. D:d6 – 3. Sf5 –; 1. – S:d1 2. D:e4 – 3. Sc5 –; 1. – Ta2 2. Kb6). Aber Zepler bemängelte, daß die größte Schwierigkeit im Drohzug statt in den Hauptspielen oder auch im Schlüssel liege. Tatsächlich hatte der Zug 2.Tc1! auch unsarg zu schaffen gemacht. Der Löser, der mit dem Schlüssel sehr bald die Symmetrie zwischen Lg8 Se6 und Lb2 Sd4 hergestellt hat, möchte ja die in Te8 Se6 und Td1(2) Sd4 schon bestehende nicht gern aufgeben!

Beim Abendessen äußerte die freundliche und bemerkenswert umsichtige Hausfrau wie beiläufig, daß sie an Dr. Maßmann eine gewisse Unruhe beobachtet habe. Darüber befragt, rückte dieser mit der Sprache heraus. Es habe ihn unangenehm berührt, daß ihn bei seiner Ankunft an der Gartentür ein junger Mensch mit den Worten „Aha, noch solch' Schachonkel!“ begrüßt habe. Oh, meinte Frau Ranneforth, da muß sich ja unser Neffe bei Herrn Maßmann entschuldigen! Und richtig, nach dem Essen erschien der junge Mann und entschuldigte sich in aller Form. Kühl und gemessen nahm Maßmann die Entschuldigung entgegen, aber man merkte ihm doch die Genugtuung über die faire Erledigung des Zwischenfalls an. „Dienst am Schach“ kann man das wohl nennen.

Meine Mitarbeit am „DW“ war übrigens von kurzer Dauer. Infolge des ersten Weltkrieges hatte die Zeitung fast alle Auslandsabonnenten verloren. In Riga allein zweihundert, dort hatte der Deutsche Schachverein das Blatt ehrenhalber für alle Mitglieder gehalten. Die Zahl der Bezieher war von zweitausend – mehr hat das „DW“ nie gehabt – auf vierhundert gesunken, und da konnte der Verleger A. Stein in Potsdam, der schon große Opfer für die Zeitung gebracht hatte, nicht mehr mithalten. Ende März 1925 erschien „das letzte Heft“.

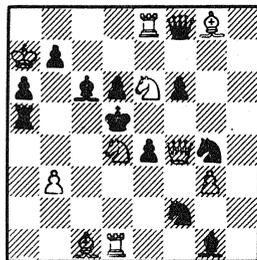
Bruno Sommer

Karl Pohlheim, Leipzig:

Der Blockzüger

Der Blockzüger ist vor etwa 40 Jahren von Ernst Otto Martin erdacht worden. Obwohl sich mit dieser Forderung recht interessante Ideen darstellen lassen, hat diese Aufgabenart leider keinen rechten Anklang gefunden. Das mag wohl daran liegen, daß es nicht ganz einfach ist, die Bedingungen zu verstehen. „Schwarz ist verpflichtet, seinen König an den

Dr. E. Zepler
Thematurier der Wiener
Schachzeitung 1924



Matt in 3 Zügen (10-12)

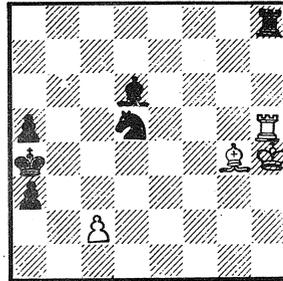
Blockstein (die Blocksteine) heranzuführen oder ihn von eigenen Steinen blockieren zu lassen. Eine Entblockung ist nur zulässig, wenn ein Blockzug oder ein neutraler (= die Zahl der geblockten Felder nicht vermindender) Zug nicht möglich ist. In diesem Falle muß Schwarz aber nach Möglichkeit im nächsten Zug die volle Blockung wieder herstellen. Wichtig ist auch die Zahl der Blocks. So hat ein Zug, der 2 (3, 4 usw.) Blocks gleichzeitig ermöglicht, den Vorrang vor einem Zug, der nur 1 (2, 3 usw.) zur Folge hat."

Zur Einführung mag Beispiel (I) dienen.

In der Diagrammstellung hat Schwarz die Züge 1. – Lb4 und 1. – Sb4 zur Verfügung. In zwei thematischen Probespielen (1. Ld1? Lb4?/Sb4! 2. c4+/? und 1. Le2? Sb4?/Lb4! 2. Lb5+/?) erweist sich jeweils einer dieser beiden Züge als schwarze Selbstschädigung, der andere als echte Parade. Die auf die Selbstschädigungen folgenden Matts ändern sich in der tatsächlichen Lösung (1. Le6! Lb4/Sb4 2. Ld7/Lb3+ = also Mattwechsel zwischen den Probespielen und der Lösung).

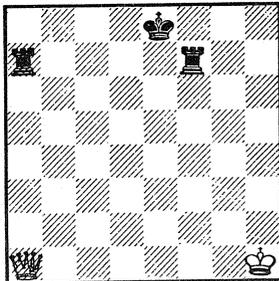
Andere Möglichkeiten bietet der Drei- und Mehrzüger. (II) weist echoartige Matts auf (1. Da6 Tad7! – 1. – Tae7 2. Dc8 matt – 2. De6+ Tde7/Tf37 3. Dc3/Dg3 ♯), bei (III) ist die Verführung 2. Sg6 Tb6 3. Se7 zu beachten, die durch den neutralen Zug 3. – Kb7! widerlegt wird (1. h8S Lb8 2.

(I) Karl Pohlheim, Leipzig
Urdruck



Blockzüger (4-6)
Matt in 2 Zügen

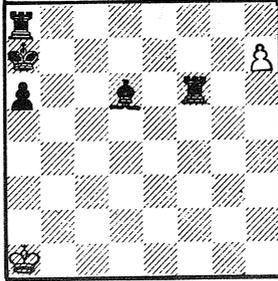
(II) Ernst Otto Martin
Urdruck



Blockzüger (2-3)
Matt in 3 Zügen

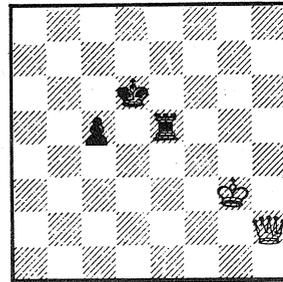
(III) Karl Pohlheim
Urdruck

(E. O. Martin z. 80, Geb. gew.)



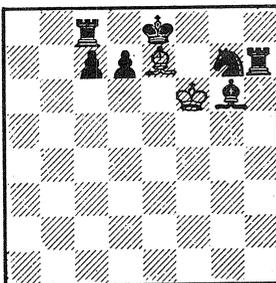
Blockzüger (2-5)
Matt in 4 Zügen

(IV) Ernst Otto Martin
Urdruck



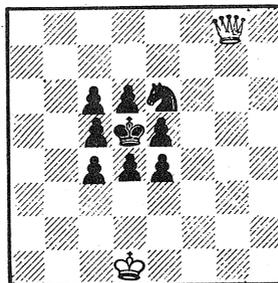
Blockzüger (2-3)
Matt in 5 Zügen

(V) Ernst Otto Martin
Grazer Wochensch. 1925



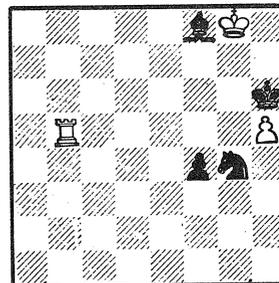
Blockzüger (2-7)
Matt in 4 Zügen

(VI) Ernst Otto Martin
Urdruck



Blockzüger (2-9)
Matt in 4 Zügen

(VII) F. von Wardener
Dt. Schachblätter 1926



Blockzüger (3-4)
Selbstmatt in 3 Zügen

Sf7 Tb6 3.Sd6 Tb7 4.Sc8+), (IV) führt auf interessanten Pfaden zum Ziel (1.Dd2+ Td5 2.Kf3 Kc6 3.Dh6+ Td6 4.Dg6 Kd5 5.De4+), in dem Stammproblem (V) darf nach dem Schlüssel wegen der Zahl der Blocks weder 1. – Td8 noch 1. – Lf7 erfolgen (1.Lf8! Kd8 2.L:g7 Le8 3.Lf8 Te7 4.L:e7+ = ist Rückkehr des wL!). (VI) hat drei Varianten (1.Kd2 c3+ 2.Kc2 c4 3.Df7 c5 4.Db7+; 1. – d3 2.D:e6+ Kd4 3.D:d6+; 1. – e3+ 2.Ke1 e2/e4 3.Df7 e4/e2 4.Df5+. Anmerkung des Sachbearbeiters: Ist in dieser letzten Variante nicht auch 3.Df8/Dg4/Dg6/Dh7 möglich?), und zwar mit Antiblocks, da Schwarz keinen Blockzug oder neutralen Zug machen kann. In (VII) endlich ist der Gedanke auf das Selbstmatt übertragen (1.Tb8 Kg5 2.Kh7 Lh6 3.Th8 Sf6+). Bei dem letzten Problem ist nach dem Schlüssel nur 1. – Kg5 mit 2 Blocks möglich (nicht 1. – Lg7 mit nur 1 Block), und im Matt kommt nur der neutrale Zug 3. – Sf6 in Betracht.

Mögen diese Ausführungen bei den Problemfreunden Interesse für den Blockzüger wecken!

Leipzig, im November 1965

gez. Karl Pohlheim

Urdrucke

Januar/Februar 1966, Nr. 2127 - 2157

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an:
Friedrich Burchard, 5901 NETPHEN/Sieg, Amtstraße 5

Zweizüger (Bearbeiter: Ulrich Ring, 6100 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63)
Richter der Halbjahresturniere 1966: Eeltje Visserman, Den Haag.

Als Richter für 1966 begrüßen wir Eeltje Visserman, Den Haag, der diese oft mühevollere Aufgabe freundlicherweise übernommen hat.

Zur Serie: In 2131 liegt der Inhalt hauptsächlich im thematischen Zusammenhang der vier Verführungen. Wer ihn nicht findet, nimmt sich die Möglichkeit zu beurteilen, ob der Verfasser seine Absicht auch zufriedenstellend verwirklicht hat. Nach dem Schlüssel in 2127 kann, wer will, nach einem neuen Zug suchen, der das nun entstandene „perpetuum mobile“ anstößt. Die sonst recht ansprechende 2130 hat nur den einen Makel: Was ist schon an dem Schlüssel dran, wenn man gezwungen ist, auf 1. – K:f3 ein Matt zu schaffen? Der Zwilling bei 2129 sorgt mehr für ein da capo als für eine Zugabe – irgend welche Wechsel kann also kein Löser übersehen, weil es keine gibt.

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Bernhard Schauer, 5270 Gummersbach, Marktstr. 8)
Richter der Informaltourniere 1966: Dr. Hans Lepuschütz, Graz.

Mit großer Freude begrüßen wir als Richter der diesjährigen Informaltourniere den weithin bekannten Problemkomponisten Dr. Hans Lepuschütz aus Graz. – Fangen wir das neue Jahr mit Miniaturen an. Zu seiner Nr. 2133 bemerkt der Autor, das Bemerkenswerteste an diesem Perpetuum mobile sei wohl, daß kein Vorgänger da zu sein scheint. – Daß Zweizügerkollege Ring in unserer Abteilung mitmacht, dürfte einen Gegenbesuch in seinen Gefilden wert sein. Doch wird es dazu wohl nie kommen. Die dritte Miniatur Nr. 2138 zeigt ein hübsches und wohl sehr publikumswirksames Spiel. – Beinahe eine Miniatur ist Nr. 2139, sie hat alle Wesensmerkmale edler böhmischer Mattbilderkunst. – Bei Nr. 2140 ist eine gewisse Symmetrie festzustellen. Sie deutet auf Echospiele hin. Die Thematik der Nr. 2137 ist entwickelt. Von der schweren Stellung soll sich niemand abschrecken lassen. – Nach logischen Prinzipien sind die drei restlichen Aufgaben gebaut. Bei Nr. 2135 ist eine gewisse Auswahl im Schlüssel zu beachten, Nr. 2136 hat drei Varianten, die in eine bestimmte Ordnung zueinander zu bringen sind, und Nr. 2141 schließlich endet mit einem reinen Matt.

Märchenschach (Bearbeiter: Dr. Hans Selb, 6800 Mannheim, Gluckstraße 4)
Richter der Jahres-Informalturniere 1966: Theodor Steudel, Marienthal.

Mit einem gewaltigen Donnerschlag (Nr. 2142), vielen kleinen Knallfröschen, bunten Leuchtkugeln und einem wunderschönen Goldregen (Nr. 2150) begrüßen wir alle Märchenfreunde im „Neuen Jahr“. Möge 1966 ein guter Jahrgang werden und dem Feenschach neue Freunde gewinnen! Unsere Komponisten möchten wir herzlich bitten, wieder ihr Bestes zu geben, damit der Märchenteil der „Schwalbe“ ein angemessenes Niveau erreicht.

Der Böller zu Beginn der Serie ist ein Rekord-Kraftakt. Einem Gesellen wie dem wTg1 möge man seine Daseinsberechtigung nur dann absprechen, wenn man es besser machen kann! Nr. 2142 sowie die schöne Leuchtkugel Nr. 2145 sind Geburtstagswidmungen für Meister Fabel. Die beiden Knallfrösche aus Rußland und Frankfurt sind ebenfalls Bestleistungen, allerdings an Sparsamkeit. Das Stück von W. Hebelt wird unseren neuen Preisrichter, dem wir für die bereitwillige Übernahme seines verantwortungsvollen Amtes herzlich danken, besonders interessieren. Wer in den letzten Schwalbenheften eifrig blättert, wird wissen, warum. In der von Kollegen Staudte kreierten Serienzugform (vgl. Augustheft 1965 der „Schwalbe“, S. 147) bietet das Meisterwerk aus Frankfurt gleichzeitig einen Viersteiner-Zugrekord und einen Minimal-Task für das dargestellte Thema. Der Modeschöpfer selbst (Nr. 2147) erfreut uns mit einem Chamäleonstein-Minimal (vgl. hierzu den Vorspann zu Nr. 2053 im Oktoberheft 1965 der „Schwalbe“, S. 184) und bittet um Bekanntgabe, daß von ihm in der Januar-Ausgabe von „Diagramme und Figuren“ folgendes weitere Minimalproblem mit der gleichen Forderung erscheint: Kd1 Tg1 – Ka3 Bb7. Nr. 2147 ihrerseits hat den Sachbearbeiter zu Nr. 2148 angeregt, womit wieder ein neuer Aufgaben-Typ der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann, nämlich ein auf Satz und Spiel verteiltes Chamäleonstein-Problem. Dieser Typ könnte, wenn man ihn konsequent ausbaut, der Schlager der kommenden Zeit werden. Ein (theoretisches) Beispiel unter Hunderten von Möglichkeiten: Satz = $S2\pm$ Längstzüger; Chamäleonstein-Spiel = $H2\pm$. Vielleicht findet in dieser Form der seinerzeit in „Feenschach“ (Blatt 99, Mai 1952) propagierte Gedanke der Doppelforderungen eine Belebung. Auf dem schönsten Diagramm, das der Bearbeiter jemals zu Gesicht bekommen hat, ist die Widmung aus Brasilien – besten Dank! – über den Ozean gereist. Der Text zu diesem $H2\pm$ lautet: a) Diagramm, b) Sh1 nach a8, c) ferner Le6 nach c5, d) ferner Ka1 nach e1. Auch der Schweizer Beitrag ist ganz zu Löserns Freude gedacht. Augsburg und Heidelberg wetteifern in der Schönheit des Diagrammbildes. Für Nr. 2144 gilt die in dem Nachtrag zum 139.TT. (Dezemberheft 1965 der „Schwalbe“, S. 236) besprochene Regel: Im Zweifelsfall hat die Reflex-Forderung den Vorrang vor der Längstzüger-Forderung. Man beachte auch das thematische Probespiel. A propos 139.TT.: „Es doppellängstzügert sehr“, wie aus mancherlei Mitteilungen zu entnehmen ist. Kam da doch vor einigen Wochen aus Weissenfels bereits eine Widmungsaufgabe für die Teilnehmer des DLZ-Turniers angefliegen (Nr. 2146), die folgende Forderung hat: „Weiß zieht und kann im 15. Zug die Dame bewegen, ohne sie zu verlieren.- Doppel-Längstzüger“. Der junge Autor ist eine ebenso liebenswürdige wie hoffnungsvolle Neuentdeckung, ein begeisterter „Märchenschächer“, der mit Sicherheit noch von sich reden machen wird. Seine neueste Kreation wird in Kürze die Gemüter bewegen. Fritz Hoffmann – herzlich willkommen! – hat sich nun zu Nr. 2146 folgende reizende Geschichte ausgedacht:

Die Befreiung aus dem Zauberschloß

Es war einmal ein König mit Namen Almansor, dem raubte der böse Zauberer Abu el Mandeb (? – im Brockhaus nicht gefunden!) die Dame seines Herzens, Fatima. Er sperrte sie mit ihrer treuen Dienerin in ein festes Schloß aus weißem Marmorstein und setzte ihren ebenso treuen Leibwächter versteinert vors Tor (Bc7). Das Schloß aber umgab er mit einem Irrgarten. Darinnen lagerte ein greulicher Drache, und ein aufmerksamer Wachläufer ging auf und ab, immer auf und ab. – Doch furchtlos schlich sich Almansor mit zwei Getreuen in den Zaubergarten, und nach zweimal sieben listigen Winkelzügen, nach Heldentaten

und etwas Zauberei (Wie sollte sonst ein Zauberer besiegt werden!) konnte Fatima ungefährdet ihren Kerker verlassen und ihrem Befreier von ferne zuwinken.

Zum Abschluß dieses Vorspanns – ebenfalls ein Rekord! – möchte sich der Sachbearbeiter noch sehr herzlich für alle bei ihm eingegangenen Weihnachts- und Neujahrswünsche bedanken und sie bestens erwidern.

Am Rande des Schachbretts (Bearbeiter: Dr. K. Fabel, 8 München 9, Pistorinstr. 8)

PTC's leichtes Stückchen paßt besser in diesen Abschnitt als in Kollege Dr. Selbs Sektion. – Des Retro-Altmeisters Aufgabe gehört zu den Verteidigungsrückzügen, Typ Proca (Weiß beginnt mit der Rücknahme). Bei solchen Problemen hat Schwarz freie Auswahl bei den Rückzügen. Weiß muß daher so zurücknehmen, daß die Auswahl möglichst beschränkt ist. – Des jungen Schweizer Komponisten TB Problem überträgt zum ersten Mal das bekannte Spiel NIM (sogar mit 4 „Haufen“) auf das Schachbrett.

Bemerkungen und Berichtigungen

1731 (Nov. 1964) von F. Fleck wird vom Autor durch Versetzen des WK nach e8 korrigiert.

1838 (März 1965) von R. Karpeles ist, wie R. Löwe mitteilt, mehrfach vorweggenommen durch 1) Ch. Wachenhusen, 108. Dt. Schachblätter 1936: Kf3 Sd7 h7 Bd5 e5 f4 g6 h5 – Kf5 Tg7 (8-2) 31, 1. Shf6! – 2) E. Schütte, 109. Dt. Schachblätter 1936: Kf1 Lh7 Se2 f4 Bd5 g4 h3 – Kf3 Tg5 Bg3 (7-3) 31, 1. Ld3! Diese beiden Aufgaben gehen zurück auf ein Stück von F. Wilken, 1. Preis, Schles. Tageszeitung 1934: Kg2 Lg7 Se3 f5 Ba4 f2 g4 h4 – Kf4 Ta6 Be4 (8-3) 31, 1. Ld4!

1927 (Juli 1965) von Ht. Kromath erhält folgende verbesserte Fassung: Kf5 Ld7 f4 Sa4 b2 Bb3 e3 g3 – Kd5 Lh6 Bc7; 31; 1. Sc4 (2. L:L c6/c5 3. Le5/Sb5, c31) Lg7/Lf8 2. L: c7 (3. Scb61) Ld4/Lc5 3. e4/Sc31.

1968 (Aug. 1965) von E. Bartel ist vorweggenommen durch H. A. Russell, B. C. M., Oktober 1930: Kf2 La8 e5 Se4 Bd2 – Kh1 Tb7 – 31; 1. d4 Ta7, b8 2. Ld5.

2001 (Sept. 1965) von M. Keller, H. H. Schmitz reklamiert hier Illegalität der Stellung (Umw.-Ld1; mit diesem zusätzlichen sB ist die B-Stellung nicht mehr rückführbar).

Nr. 7a (Okt. 1965, S. 215) von Th. Steudel ist vorweggenommen durch A. C. White, The White Rooks, 1910: Ke4 Td5 Bg7 e7 – Kc6 (4-1) 31; 1. b8T.

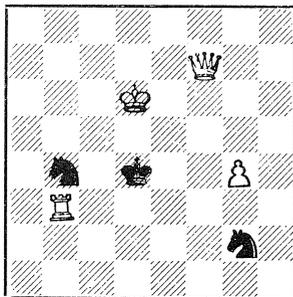
2071 (Okt. 1965) von H. Hultberg ist steingetreu vorweggenommen von M. Soukup, Schachmaty w SSSR, 1937.

2105 (Dezember 1965) von Hemmo Axt ist ein Dreizüger (Druckfehler)

2123 (Dezember 1965) von Mr. P. ten Cate ist die Zwillingsangabe falsch. Richtig ist: a) Diagramm; b) ohne Sb1 und Sg3; c) ist a) – also nicht b) – ohne Th1 und Th8.

2127

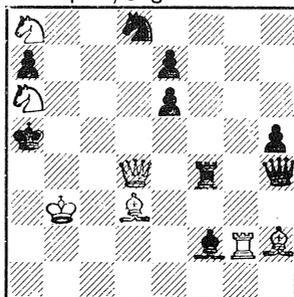
Dr. Werner Speckmann
Hamm i. W.



Matt in 2 Zügen (4-3)

2128

J. Szóghy
Budapest/Ungarn

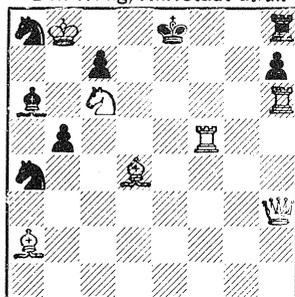


Matt in 2 Zügen (7-8)

2129 Jac. Haring und

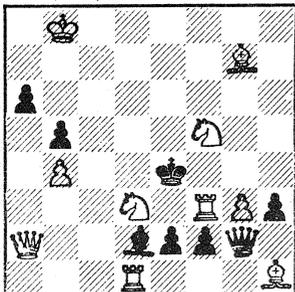
B. Schlotterbeck

Den Haag/Karlstadt a. M.



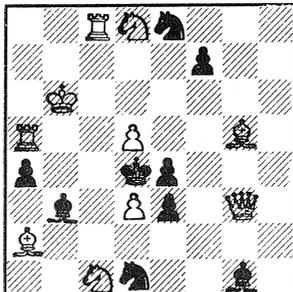
Matt in 2 Zügen (7-9)
a) Diagr. b) Be7 nach f6

2130
 Ferenc Fleck
 Budapest/Ungarn



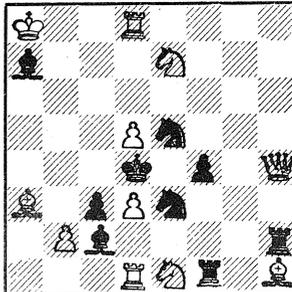
Matt in 2 Zügen (10-8)

2131
 Karl-Heinz Ahlheim
 Mannheim



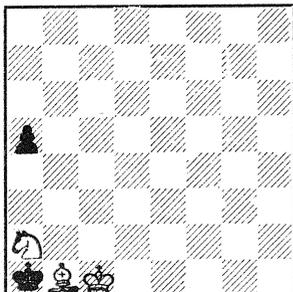
Matt in 2 Zügen (10-9)

2132
 Arnaldo Ellerman
 Buenos Aires/Argentinien



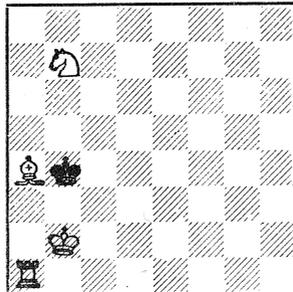
Matt in 2 Zügen (11-9)

2133
 Dr. Werner Speckmann
 Hamm i. W.



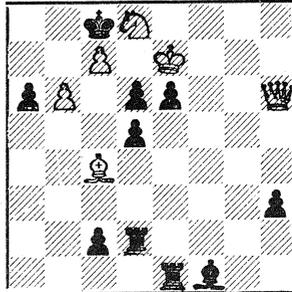
Matt in 3 Zügen (3-2)

2134
 Ulrich Ring
 Darmstadt



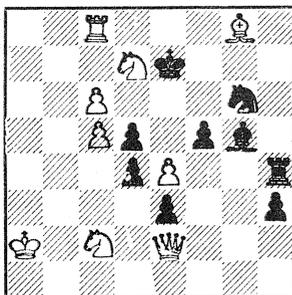
Matt in 3 Zügen (4-1)

2135
 Heinrich Jambon
 Dortmund



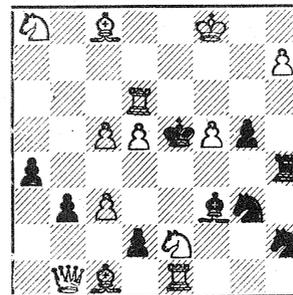
Matt in 3 Zügen (6-10)

2136
 Stephan Eisert
 Bad Ditzgenbach



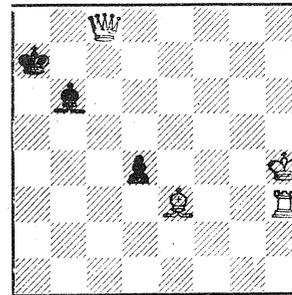
Matt in 3 Zügen (9-9)

2137
 Byron Zappa
 Nicosia/Cypem



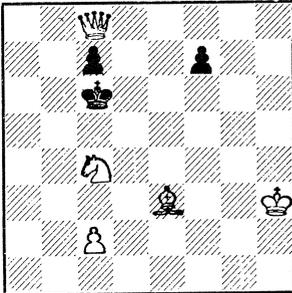
Matt in 3 Zügen (13-9)

2138
 Dr. Livio Lucarelli
 Bologna/Italien



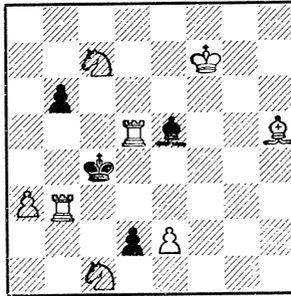
Matt in 4 Zügen (4-3)

2139
Pavol Jankovic
Kociha/CSSR



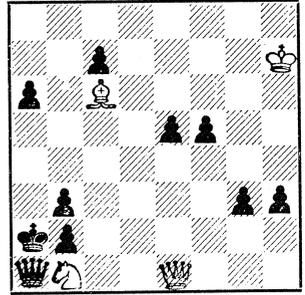
Matt in 4 Zügen (5-3)

2140
Jac. Haring
Den Haag/Holland



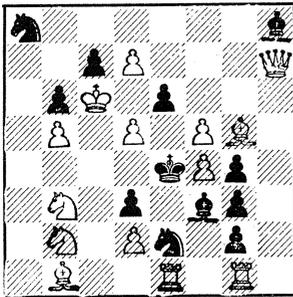
Matt in 4 Zügen (8-4)

2141
Dr. Max Petri
Leipzig



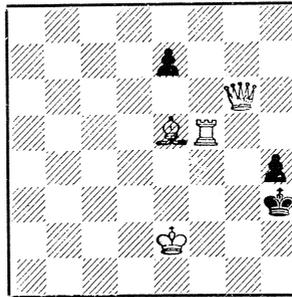
Matt in 5 Zügen (4-10)

2142
Karl Nießbeck, München
Dr. K. Fabel z. 60. Geb. gew.



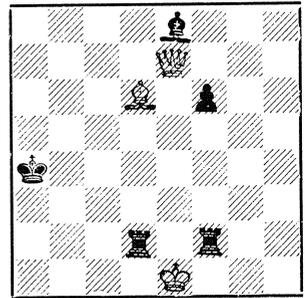
(14-12)
Selbstmatt in 2 Zügen

2143
J. Mostert
Holland



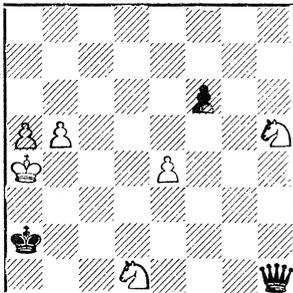
(4-3)
Selbstmatt in 8 Zügen

2144
Erich Bartel
Augsburg



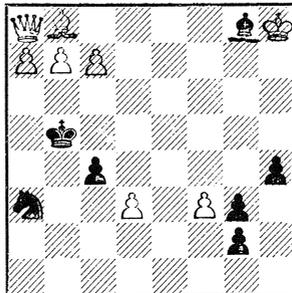
Längstzüger (3-5)
Reflexmatt in 2 Zügen

2145
Tivadar Kardos, Ungarn
Dr. K. Fabel z. 60. Geb. gew.



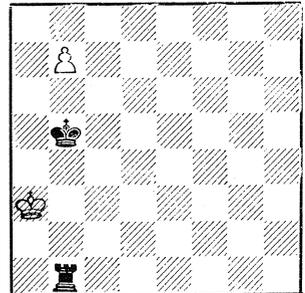
Längstzüger (6-3)
Selbstmatt in 4 Zügen*

2146
Fritz Hoffmann, Weißenfels
D. Teilnehmern d. DLZ-Turn. gew.



(8-7)
Forderung siehe Text!

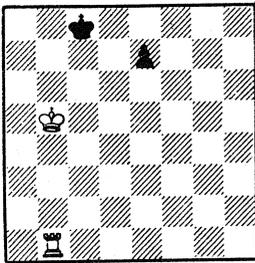
2147
Dr. Hans-Hilmar Staudte
Bad Godesberg



Chamäleonstein-
Hilfsmatt in 2 Zügen

2148

Dr. Hans Selb
Mannheim



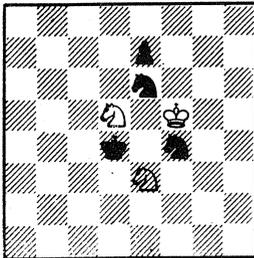
Hilfsmatt in 2 Z.* (2-2)

Satz – Diagramm

Spiel – Chamäleonstein - Diagramm

2151

Otto Binkert, Heidelberg
Springr. Schockemöhle gew.

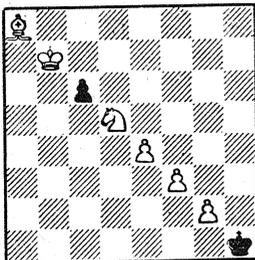


(3-4)

Hilfsmatt in 3 Zügen

2154

Mr. P. ten Cate
Rotterdam/Niederlande



(6-2)

Hilfsmatt in 5 Zügen

2157

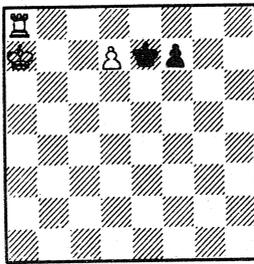
Dr. Karl Fabel, München:

Eine weiße Dame auf d1 und eine schwarze Dame auf d8 tauschen in 3 weißen und 2 schwarzen Zügen die Plätze.

Mit welchen Zügen darf Weiß nicht beginnen? (Eine Kostprobe aus ‚Schach und Zahl‘.)

2149

Waclaw Hebelt
UdSSR

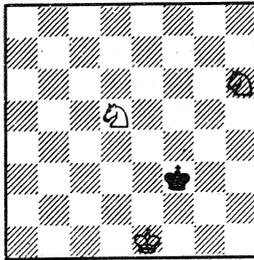


(3-2)

Hilfsmatt in 2 Zügen *

2152

Konrad Kummer
Schweiz



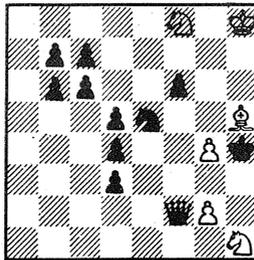
Hilfsmatt in 4 Zügen (3-1)

a) Diagramm

b) Sh6 nach b6

2155

Bruno Sommer, Berlin
Dr. K. Fabel z. 60. Geb. gew.

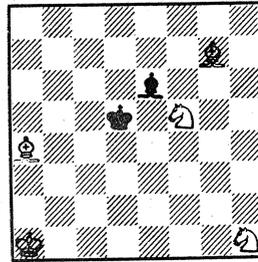


(6-11)

Vor 5 Zügen Matt in 1 Zug

2150 Felix A. Sonnenfeld
Brasilien

Dr. H. Selb gewidmet

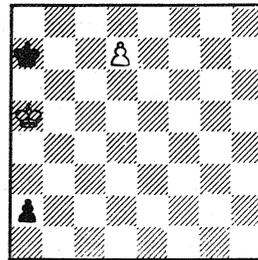


Hilfsmatt in 2 Zügen (5-2)

4 Lösungen: Siehe Text

2153

Albert H. Kniest
Frankfurt/Main

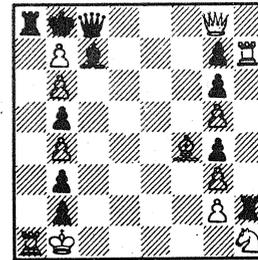


Weiß macht 1 Zug, (2-2)

dann: Serienzug-
Hilfsmatt in 15 Zügen

2156

Toni Baumann
Rapperswil/Schweiz



Weiß darf nicht (12-11)

schlagen und zwingt
Schwarz zu schlagen.

a) Diagramm

b) Th7 nach h8

Je 3 Lösungen in a) u. b)

DIE STUDIE

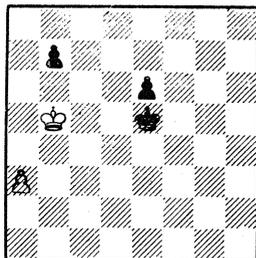
Bearbeiter: Dr. H. Staudte, 5320 Bad Godesberg, Schubertstraße 3

Preisrichter unseres Informalturniers 1964/65 ist der Internationale Schiedsrichter für Schachkomposition C. J. de Feyter, Deventer (Holland).

Studie 86

S. Isenegger

Basler Nachrichten 1941

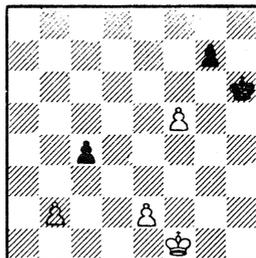


Remis (2-3)

Studie 87

A. Herberg

Deutsche Schachztg. 1956

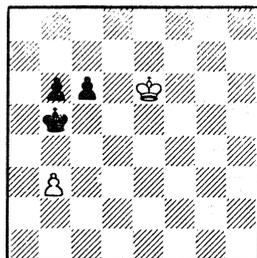


Gewinn (4-3)

Studie 89

L. Prokes

Sachove studie, 1951



Remis (2-3)

Mit Recht gilt das Bauernendspiel als eine der schwierigsten, wenn nicht die schwierigste Endspielgattung überhaupt. Auch ganz einfache Stellungen „haben es in sich“, und dafür ist besonders Nr. 86 ein gutes Beispiel.

Kann in Nr. 86 Weiß mit dem partiegemäßen Bauerngewinn 1. K**b5** K**d6**! 2. a4 e5 3. a5 e4 4. K**b7** usw. das Remis erzwingen? Wir wollen es gleich verraten: nein! Aber wie soll denn Weiß sonst spielen?

Nr. 87 zeichnet sich nach den einleitenden Zügen 1. f6! (e4? Kg5!) g:f6 (g5? 2. e4 mit leichtem Gewinn) 2. Kf2 Kg5 3. Ke3 f5 (Kg4? 4. Kd4) 4. Kf3! (Kd4? Kf4) durch eine schwarze Zugzwangslage und ein aus dieser Not geborenes raffiniertes Verteidigungsspiel aus. Was ist der stärkste schwarze Zug, und wie kann Weiß trotzdem gewinnen?

In Nr. 88 würde Schwarz, wäre er am Zuge, mit 1. — K**b4** 2. K**d6** c5 usw. leicht gewinnen. Der Weiße muß daher den c-Bauern angreifen. Hat er dabei zwischen 1. K**d7** und 1. K**d6** „die freie Auswahl“?

— * —

Lösung zu Studie 83 (Trautner)

Nach den schon angegebenen Zügen 1. Le5 c3 2. Lf6+ Kc7 (2. — Ke8? 3. Lh5+ Kf8 4. Sd7+!) 3. Sd5+ Kb7 muß Weiß die Umwandlung des a-Bauern zulassen: 4. S:c3 a1D 5. Lf3+ (Weiß kann den vierten und den fünften Zug umstellen, aber das beeinträchtigt u. E. den Wert der Studie nicht) 5. — Ka6 6. Le2+ Kb7 (nicht Ka5? 7. Ld8+!) 7. Lf3+ Kb8 8. Le5+ Kc8 9. Lg4+ Kd8 10. Lf6+ Ke8 11. Lh5+ Kd7 (Kf8 12. Lg7+ oder Sd5) 12. Lg4+ Kc6 13. Lf3+; Remis.

Lösung zu Studie 84 (Axt)

1. Sh5! Kd5 (erzwungen) 2. Sf6+ Ke6 3. L:c4+!! Das ist die in der Verbesprechung erwähnte „gewinnbringende Investition“. 3. — T:c4 4. Sh5 Kd5. Hier kann Schwarz auch mit 4. — T:d4 fortsetzen, doch ohne Erfolg: 5. L:d4 c5 (oder Kd5 6. Lg7 nebst 7. L:h6 usw.) 6. Lg7 c4 7. L:h6 c3 8. d:c3 S:c3 9. Sf4+ Kf6 10. g5+ Kf5 11. g6 mit Gewinn.

5. Sf4+ (Rückkehr) 5. — Ke4 (Rückkehr) 6. d3+ Kf3 7. d:c4 mit Gewinnstellung für Weiß; z. B. 7. — Kg4 8. d5 usw., oder 7. — Sb6 8. d5 c:d5 9. c:d5 S:d5 10. S:d5 Ke4 11. Lg7 usw. mit Gewinn. Auch andere schwarze Fortsetzungen ergeben (partiegemäßen) Gewinn für Weiß.

Lösung zu Studie 85 (Ahlheim)

a) Bildstellung: Auf 1. T**b3**? hält Schwarz das Spiel mit 1. — h2! (nicht 1. — a2? 2. Ta3 Kf2 3. Kf4 usw.) remis: 2. T**h3**? a2 (droht Umwandlung mit Schach). Besser ist daher 2. T**a1**+ mit Remis.

Auch 1. T**b1**? ist verfehlt: 1. — Kf2!! Nicht aber 1. — Ke2? 2. T**h1**!! a2(!) 3. T**h2**+ Kf1! 4. T**a2**! Kg1 5. Kf4 h2 6. Kg3 mit Gewinn. Ebensovien würde 1. — Kd2? ausreichen: Weiß antwortet 2. T**a1**! h2 3. T**a2**! 4. T:b3 und gewinnt. — Aber nach 1. (T**b1**) Kf2! steht Weiß vor einer unlösbaren Aufgabe; z. B. 2. Kf4 h2; dem Weißen fehlt dann ein Tempo zum Gewinn.

Nach dieser umfänglichen Einleitung ergibt sich, wenn wir die letzten der Verführungen, nämlich 1.Ta8? h2 2.Ta3! (mit Remis) ausgeschaltet haben, 1.Th8! als Schlüsselzug. Nach 1.- a2 (erzungen) 2.Ta8 Kf2 3.Kf4! h2 4.T:a2+ Kg1 5.Kg3 h1S+ 6.Kf3 muß Schwarz aufgeben.

b) mit wTd8 und sKe2: Weiß beginnt mit 1.Ke4!, worauf sich Echospiele entwickeln: 1.- a2 2.Ta8 Kf2 3.Kf4! usw.; bzw. 1.- h2 2.Th8 Kd2 3.Kd4 Kc2 4.Kc4 usw. - Auch hier natürlich zahlreiche Verführungen.

Doppelzugschach

Bearbeiter: Godehard Murkisch,
3413 Moringen, Breslauer Str.8

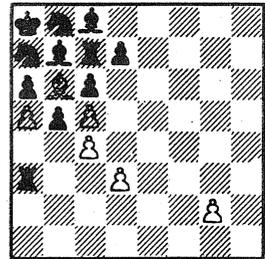
Unser heutiges Zwillingstück von R.Förster dürfte den Lösern nicht ganz leicht fallen. - Die Forderung: Schw. nimmt jeweils den letzten Doppelzug, mit dem er gewann, zurück und zieht stattdessen so, daß Weiß sofort gewinnt. a) Diagramm; b) wBc5 nach b4.

Briefkasten: L.L., Bologna: Hilfspatt in 2 Zügen ist nebenlosig durch 1.gf1g-h1 usw. Im übrigen ist anstelle des Mattsetzens im Jeu Marseillais das Königsschlagen getreten.

G.M.

Nr. 13

Richard Förster, Neuß
Urdruck



2 weißfeldrige sL, s. Text!

Lösungsbesprechungen

Heft 9 - September 1965 - Nr. 1994-2028

Zweizüger Nr. 1994-2002, Bearbeiter: Ulrich Ring, Darmstadt

1994 von Dr.Speckmann: Ziemlich einstimmig fühlten sich die Löser um das ihnen zustehende „Aha“-Erlbnis betrogen, auch die, denen man verständnisvolle Milde in der Beurteilung sonst nicht absprechen kann. Die Frage, ob man sich über den Kalauer 1.T:D+! mit dem Satzspiel hinwegtrösten kann, entzieht sich weitgehendst der theoretischen Erörterung. Der Löser-Seismograph jedenfalls schlug wenig ermutigend aus: ...Satz... o.k. Die ‚Lösung‘ aber ist mir unverständlich(DrED) DrHA assoziierte mustisch: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten - Haupteinwand gegen das Stück: Die Hauptsache steht im Neben-‚satz‘(DrRS) Mehr Parodie als Problem (EK) Satz sehr nett, der Rest wird nicht zur Nachahmung empfohlen (DrHS) Wirkt frech und frisch (HA) Ahnungsvoll schickte der Autor rechtzeitig sein Plädoyer: „Das Thema dieser Aufgabe (Zugwechszweizüger, in dem durch den Schlüssel ein schwerer Stein, der im Satzspiel von Wichtigkeit ist, geschlagen wird) war im Jahre 1942 Gegenstand des 53.Thematurniers der SCHWALBE auf Grund eines entsprechenden Aufsatzes von W.Karsch...“ Dr.Speckmann gibt folgende Anregung: Es ist eine Zugwechsellaufgabe zu komponieren mit dem frechtesten aller Schlüsselzüge: ein wB schlägt die sD mit Schach und wandelt sich selbst in eine Dame um. Für die beste Darstellung wird ein Buchpreis ausgesetzt.

1995 von Hjelle: Der Autor wird Verständnis dafür haben, daß sich die Löser gerne auf seine Kosten über den folgenden Vergleich amüsieren werden:

Version A: (laut Postkartenzuschrift des Autors)

1.Dh2!...(1.Sc6?, f1!)... „Einfach, doch überraschende Mattwechsel in den Batterieabspielen. Schade, daß kein ‚White to play‘ vorliegt“ (EK und Dhj)
(eine prognostische Löserstimme)

Version B: (der traurigen Wirklichkeit entsprechend:)

1.Dh2! - NL: 1.Sc6! (f1?? 2.D:f1+) - „Nicht gerade anspruchsvoll“ (EK)

Es freut uns dennoch alle, daß David Hjelle die Löserkommentare so aufmerksam studiert und sogar mit Prognosen einen Reifall riskiert. Mal sehen, ob er bei seiner Aufgabe im Novemberheft mehr Glück haben wird.

1996 von Müller: 1.De7! mit fV des sS. - Sehr gut der Schlüssel, der 2 Fluchtfelder gibt (DrED) Als Auftakt nicht schlecht (DrHS)

1997 von Ringeltaube: 1.Lf7! - 1.Le4/Lg7/K:f3/Ld3/Lf8? Se6/f2/Tc4/Sb3/K:e3! - Etwas verwirrend (HA) Sehr leicht, doch netter Inhalt (EK) Sehr verführungsreich und schwierig (DrHS)

1998 von Pittich: Unlösbar im veröffentlichten Diagramm. In der Autorfassung (wK auf f4) nebenlosig: 1.Db6! Absicht: 1.T:c7! mit reziprotem Mattwechsel auf 1.- cd/L:f3.

- 1999 von Ellerman: Nach 1.d4! gibt es zwei en-passant-Varianten, was für diesen Figurenaufbau wenig ist (EK), denn leider wird die Zugabe 1.Dd4? Tf3! entwertet durch den Dual nach 1. -, Te3 (2.De5/f6). Diese Verführung mit der gegenseitigen Verstellung 1.- Te3/Df3 erschien den Lösern wohl wegen der erwähnten Dual-Panne nicht bemerkenswert. - Dennoch: Gefiel mir (DrED) Sehr ansprechend (DrHA) Interessant und schön (PK) und: Wenig aufregend (Hä)
- 2000 von Pituk: 1.De5! - Der zahlreichen Verführungen wegen als schwierig und verwirrend bezeichnet (DrED,ESch,HhO,EK,DrHS). Mehr ist aber auch nicht dahinter. Einigen Lösern genügte das mit Recht nicht (DrHS,HZj) und HA, der auch die Untätigkeit von Te8 und Lc8 in der Lösung bemängelt.
- 2001 von Keller: Deckt man d4 oder d6; so droht jeweils einer der weißen Türme auf f5 zu schlagen. Pariert Schwarz durch einen Zug des sSf5, dann kann er immer nur 2 von drei fälligen Matts (2.S:c4/S:f7/Sg4) decken. Dies genügt ihm aber auch völlig, wenn Weiß in den Verführungen jeweils eine schwarze Deckungslinie öffnet: 1.c8S? Se3! - 1.e3? S:d6! - 1.b:c5? S:h6!. Beobachtet man den Wechsel der jeweils vom sS und dem in Aktion gebrachten schwarzen Langschrittler gedeckten Mattfeld, so erkennt man leicht einen Zyklus. Das verwendete Schema ist geeignet, dem Löser den Inhalt der Aufgabe nahezubringen! (Was nur DrRS bezweifelt) Darum viele Löserlobe, zB: Großartig (Hä) Mit Abstand heftbesten 2er (EK) Interessant und gut! (Zyklus - Experte DrHS) Ein Bravo dem Autor (HZj,UR). - Daß Ta4, Ta7 und Ld1 letztlich doch vom Nachwüchertum angekränkt bleiben, ist nicht die Schuld des Autors, sondern die des Themas (UR).
- 2002 von Wong: 1.Sf3/Sd3/Sc4/Sc6/Sd7/Sf7? Tfe1/D:g3/Tce1/Lb2/Sbc6/Sdc6! nur: 1.Sg4! - 1.Sg6??, h:g6! hätte der Autor besser unerwähnt gelassen, denn statt diese morsche Springerrad-Speiche zu tadeln (DrED,EK,JT,HZj), kann man sie sachgemäß einfach ignorieren und sich freuen, wie schön sich ein Rad mit sieben Speichen drehen kann; davon waren die Löser denn auch einhellig begeistert.

Gesamturteile: HA: Gemischte Serie. Weitaus am besten gefielen mir 2001, dann 2002 und 1994. - DrED: 2001 und 2002 sind erstklassig ... (Rest) mE nicht hervorragend.

Drei- und Mehrzüger Nr. 2003 - 2012 und 2027/2028, Bearbeiter: B. Schauer

- 2003 von Kamecyk: Der Hauptplan ist 1.Sc5 2.Sb3#. Er scheitert bei unvorbereiteter Ausführung daran, daß der wS den wL behindert und dadurch den sS von der Bewachung des Feldes d4 befreit; also 1.- Sd4. Mit 1.La5 (Zugzwang) d4 wird Schwarz die Verteidigung Sd4 genommen, so daß nun 2.Sc5 und 3.Sb3# folgen kann. Die weiße Selbstbehinderung des Probespiels tritt in der Lösung nicht mehr auf. Der wL steht nach dem Schlüsselzug nicht mehr auf der Diagonale b6-d4, wo ihn der wS mit seinem Zug behinderte. Die Aufgabe stellt also eine einfache Lenkung zum Block und nicht die Münchener Idee dar. - Es fehlt hier leider nur das Problematische (DrHA)
- 2004 von Bereschno: Die mit 1.Dh6! aufgestellte Drohung 2.Sf3+ Ke4 3.De3# löst 5 wunderschöne reine Mattwendungen auf: 1.- f4 2.Dg7+ Kf5/Kd6 3.Le6/Se4#; 1.- Kf4 2.Dh4 Ke5 3.Sf7#; 1.- Kd4 2.Sf3+ Kc3/Kc5 3.Dd2/Df8#. Alle Mattbilder haben gemeinsam, daß ein Feld von einem sB geblockt wird. - Der Böhme kann sich sehen lassen (HZj) Hier verdienen alle Matts ein Ausrufezeichen (DrED)
- 2005 von Buchwald: Jeder Zug des Tb2 auf der 2.Reihe stellt Zugzwang her. Auf 1.-, e4 folgt sofortiges Matt 2.Ld4#. Auf 1.- e6 und 1.- T~ folgt 2.T:T oder 2.L:T. Also 1.Tc2? Tc8! 2.T8:c8 3.? , 1.Td2? Td8!, 1.Tf2? Tf8!, 1.Tg2? Tg8!, 1.Th2? Th8! In diesen Spielen ist der Tb8 jedesmal gerade auf die Linie gelenkt worden, auf der bereits der andere wT steht und den ersten wT verstellt. Nur 1.Te2! vermeidet diese Vorausverstellungen. - Klare Thematik (HZj) Gute prägnante Darstellung (HA) Vgl. dazu Dr.E.Zepler, SCHWALBE 1930 (nachzulesen in „Dr.W.Speckmann: Das logische Schachproblem, Nr.58“).
- 2006 von Zajic: Die Verstellungsthematik wie oben kommt in den Versuchen 1.Td2? und 1.Le2? Sg2 2.D:g2 zur Geltung. 1.Td4? verstellt die wD unmittelbar, ohne daß es einer Lenkung bedarf: 1.- Lb6! (ohne den Zug 1.Td4 ginge 2.Dg1+ 3.D:b6#). Auch 1.Td7? scheitert an 1.- Lb6! (3.- K:d7). Also 1.Td8! und Weiß legt mit 2.Le2(d3) die erste Reihe frei oder fährt auf Züge des sS bzw. des sL wie geschildert fort. - Nicht ganz so klar wie 2005, aber auch schwieriger. Der Schlüssel ist hier besonders schön (HA) Weniger elegant als 2005 (EK) Eleganter als 2005 (FB)
- 2007 von Schauer: Weiß will seinen L auf g4 opfern, um danach Sd7 und Sf6# folgen zu lassen. Das geht nicht auf dem kürzesten Wege 1.Ld7? Sf5 2.Lc8? S:g3. Der schwarze

Gegenspieler muß beschäftigt werden, damit er auf 2.Ld7 wieder nach e3 zurück muß.
1.Lc6? Sd5! 2.Ld7? S:f4, 1.Lb5? Sc4 2.Ld7? S:e5. Nur nach 1.La4! Sc2 findet der Springer kein Schlagobjekt vor: 2.Ld7 Se3 3.Lg4+ S:g4 4.Sd7 S~ 5.Sf6#.

2008 von Vatarescu: Das 4-Bauernspiel gehört nach meinen kümmerlichen Partiekennnissen zum indischen (Eröffnungs- nicht Problem-)komplex. Hier sehen wir diese B- Züge in Zugumstellung: 1.f4! e:f e.p. 2.e4 d:e e.p. 3.d4 c:d e.p. 4.c4 5.Ld5#. -Ein Scherz in en-passant (PK) Leicht, aber humorvoll (HA) Originelle Idee (ESch)

2009 von v.Moellwitz: Weiß möchte zwei Züge auf einmal machen, nämlich 1.Td2 und 1.Sc2. Das fehlende Tempo stiehlt er sich auf indische Manier: 1.La1! f6 2.Tb2 Ke5 3.Td2 Kf4 4.Sc2 e:d 5.e3#. Das indische Manöver wird hier als Beschäftigungslenkung genutzt und diese zum kostenlosen Gewinn des Zuges Td2. - Ausgezeichnet (GRSp) Sehr gut (HZn) Verdient Anerkennung (DrHA)

2010 von Trautner: wLf5 ist, obwohl er ein Fluchtfeld deckt, hinderlich. Ohne ihn ginge 1.f5 S:h3 2.e4#. Also weg mit ihm: 1.Sc8! Kc4 2.Le6+ Kb5 3.Lc4+ K:c4 4.Sd6+ Kd5 u. nun 5.f5 6.e4#. Ja, das ist Problemschach! (HZn) Aber leider drei NL: 1.S:f2 T:e2 2.Sd1 Te8+ 3.Kg7 Te7+ 4.Kf6 Tf7+ 5.K:f7 (2.- Th2+ 3.Kg7 Th3 4.L:h3 oder 3.-, Tg2+ 4.Kf6 Tg3 5.Le6#), 1.Sg5 T:e2 2.Lh7 Te8+ 3.S:e8, 1.Lg4 T:e2 2.f5 Te8+ 3.Kg7.

2011 von Seibt: Beim Schlüssel 1.Td1 gibt es noch kein Rufzeichen. Der Zug hindert die sD am Schlagen des wL. In Zugzwang, hat sie zur gleichzeitigen Abwehr von T- und Abzugsschach nur die Möglichkeit 1.- De1. Jetzt ist Weiß selber in Zugnot. Da die sD nicht geschlagen werden kann, Weiß andererseits nur den T ziehen kann, muss der sD auch noch das Feld c1 eingeräumt werden. Weiß muß überlegen, ob er 2.Ta1 oder Tb1 spielen soll. 2.Ta1? Dc1 3.Tb1 (wieder aus Zugnot) D:c6+ 4.Kd8 Dd5+ 5.Kc8 DaB+ Also umgekehrt: 2.Tb1! Dc1 3.Ta1 De1 4.Td1 Dg1 5.Tf1. Jetzt ist die sD so sehr in die Enge getrieben worden, daß sie beide Gefahren nicht mehr bannen kann. In den ersten beiden Zügen verbahnt die sD dem wT den Weg, wobei als wesentliche Bereicheerung des Inhalts Weiß im 2.Zuge vor einer nicht leicht zu treffenden Auswahl steht. Im 4. und 5.Zuge verbahnt umgekehrt der wT die sD. - Ein prächtiges Stück (DrHA) Eindrucksvolles Treiben auf der 1.Reihe (HA)

2012 von HPRehm: Das Probespiel 1.Le3? scheitert an 1.- Tc1. Nach der Systemverlagerung 1.Tc5+ Kd4 2.Ta5+ Kc4 3.a3 tritt der Probespielzug Le3 als Drohung auf. Dagegen hilft nur 3.- Th4 mit der Absicht 4.- Id4+. Der Rückschwung ins ursprüngliche System 4.Tc5+ Kd4 5.Tc6+ Kd5 entlarvt den Zug 3.- Th4 als römische Lenkung. Denn nun verteidigt der sT nach 6.Le3 nicht mehr auf c1, sondern auf c4 (6.- Tc4), was von Weiß als Block genutzt wird 7.Id6#. - Meines Wissens die erste Systemverlagerung mit einer römischen Lenkung als Zweck und nicht, wie in den meisten Fällen, mit einer einfachen Ablenkung oder Führung.

2027 von Rossetti (Seite 169): Nach 1.Sd1 T:g2 ist eine Situation geschaffen worden, in der es darauf ankommt, die schwarzen Zugmöglichkeiten zu erschöpfen. Wenn nur noch die beiden sS und der sT ziehen können, ist das Rennen gelaufen. 2.a5 h5. Weiß hat keine Wartezüge, auf die Schwarz gezwungen wäre, seine Bauern zu ziehen, bis keine anderen Züge mehr möglich sind. Durch K-Züge wird jeweils eine Tempo gewonnen, und zwar ist der einzige Ort, wo der wK einen Dreiecksmarsch machen kann, das Feld g6. Auf allen anderen weißen Feldern wäre der K gefährdet. Also 3.Kc7 Ta8 4.Kd8 Ta6 5.Ke7 Ta8 6.Kf8 7.Kg7 8.Kg6! 9.Kh6 10.Kg7 .. 15.Kb8 d3. Diese Hin- und Rückreise wird nun so lange wiederholt, bis kein Stein, außer T und S, mehr ziehen kann: 16.Kc7.. 28.Kb8 d2 ... 41.Kb8 d4 ... 54.Kb8 d3 ... 67.Kb8 h4 ... 80.Kb8 h3 ... 93.Kb8 h2 .. und zum letztenmal 105.Kc7 Ta7 (105.- Ta6 106.Kb8 T~ 107.K:T 108.S#) 106.b:a b5 107.a8D 108.D:L 109.#. Uff!

2028 von Rossetti (Seite 169): Hier ist zunächst g8, wo der wK zweimal ein Tempo holt: 1.a5 h5 (Auch hier ist der Zug des h-Bauern als erste schwarze Antwort erforderlich. Sonst würde der wK über g6/h6 ein Tempo und den Bauern holen. Eine K-Reise würde sich Weiß dann sparen können, und es folgte ein „Kurz“-Matt.) 2.Kd8 Tb8 3.Ke7 4.Kf8 5.Kg8! 6.Kg7 ... 10.Kc7 f4. Eindeutig die beste Antwort. Solange Schwarz nicht die f-Bauern zieht, kann Weiß das Tempo auf g8 holen. Dieses Feld ist unbretbar,

wenn Bf6 gezogen hat (Sf6+!) Danach muß auf dem entfernten g6 das Tempo geholt werden. Die weitere Zugfolge ist nun klar: 11.Kd6 ... 19.Kc7 f5 ... 23.Kg7 24.Kg6 25.Kh6 26.Kg7 ... 30.Kc7 h3 ... 41.Kc7 h2 ... 52.Kc7 usw. usw. bis 118.Kc7 Ta7 119.Kb8 Ta8 120.K:a8 121.Sf2+.

Märchenschach Nr. 2013 - 2024, Bearbeiter: Dr. Hans Selb

- 2013 von Mikan und Anderson: 1.Te5 Ke2/Sf1 2.Td2/Tf5+ Kf3/Ke2 3.Td3/Sec3+ Ke2/Ke1 4.Sf4 /L:g3+ S:f4/T:g3+ - Schwer zu lösen (EL als Prüfer). Leider hat dieses strategisch interessante Werk mit seinen beiden Mustermatts - wohl wegen seiner Schwierigkeit - keinerlei Echo aus dem Löserkreis ausgelöst (DrHS)
- 2014 von Wolfram Seibt hat dagegen mit der Lösung 1.Lc5+ Kc3 2.Le7+! (2.Ld6+? Dc7!) Kd4 3.Tc4+ Kd3 4.Ta4+! Kc3 5.Lb4+ Kd4 6.La3+! Kc3 7.Tc4+ Kd3 8.Tc6+ Kd4 9.Lc5+ Kc3 10.Ld6+ Kd4 11.Le5+ D:e5+ begeistert: Ein weiteres Meisterwerk im Stile der 1654 und 1689 (DN) Ein großartiges logisches Schachgewitter (HR)
- 2015 von Bilfinger: Weder 1.Ka7? Dh1 2.Td6+ Kc5? 3.Ka6! Da8+ 2.- K:d6! 3.? noch 1.Kb8? Dh1 2.Td6+ K:d6? 3.Kc8! Da8+ 2.- Kc5! 3.? führt zum Ziel, sondern allein 1.Kb7! Dh1 2.Td6+ Kc5/K:d6+ 3.Ka6/Kc8 Da8+. - Nette Kleinigkeit (EB) Das Vorhandensein einer Variante bekommt dem Stück gut (EK) Echoartige Matts. Sehr tüchtig! (DrED) Feiner Echo-Sechsstener (HR)
- 2016 von E.Lücke: 1.Te8+ Kg7 2.Tf8 Da8 3.Tf7+ Kh6/Kh8 4.Tb7 Dh8/Dg8 5.Tb4/Tb3 Da1/D:b3+ Gefällig (RB) 2 Matts - eine Überraschung (DN) Schwierig auf Grund der Turmschachs (EK)
- 2017 von Fritsch, der der Autor das Motto „Salto mortale“ mit auf den Weg gegeben hat, ist mit der schönen Lösung 1.Dd1 Th1 2.Sb8+ Sd2 3.Dh5 Ta1 4.Dg5+ Se7 5.Da5+ T:a5 6.Sc6+ S:c6+ ebenfalls bei den Lösern nicht angekommen. Oder liegt das auch hier an der Schwierigkeit? (DrHS)
- 2018 von Dr.Paros hat hingegen mit 1.Tc7 Sb2 2.Tb1 f3+ und 1.Tb7 S:c3 2.Tc1 f4+ gezündet: Wieder ein bemerkenswerter Paros (HHo) Ein glänzend heißblütiges Gespann (HR) Sehr schön (JT,HZj) Modern und preiswert. Sehr gut (DrED)
- 2019 von Dr.Pietzcker: 1.Th4 Tg4 2.S2a4 Tg5 3.Tb4 Ld3+ - Alle Züge verdienen ein Ausrufezeichen. Spiel und Matt sehr schön! (DrED) Sehr fein (DrHA) Sehr schön (HHo)Sehr schwer (GRSp) Ausgezeichnet (EL als Prüfer)
- 2020 von Kricheli: a) 1.Lf5! (um 4.T:b5 zu verhindern) Sd4 2.Kc3 d6!(Tempo) 3.Sd3 Sb5+, b) 1.Te4! (um im Mattzug die Fesselung von Sf5 zu vermeiden) Sf5 2.Kc4 Kh7!(Tempo) 3.Dd3 Sd6+ - Beide Schlüsselzüge verstellen eine Linie, um Weiß einen Tempozug zu verschaffen (DN) Chamäleon-Matts mit Tempoverlust. Sehr schön (DrED)Ein tolles Ding
/→ (LB,DrHS) Leider ist in b) die NL 1.d4 Sf5 2.Kc4/Dc3 Sf4(+) 3.Dc3/Kc4 Sd6+ möglich. Wer kann hier helfend eingreifen?
- 2021 von H.Lücke: 1.Sf2 Te3 2.Se2 Ta3 3.Kg1 Ta1 4.De1+ T:e1+ Peristrategie, Zielbahnung und T-Rundlauf (Autor) 1.- T:b1 2.d3 Tb4 3.Sgh3 Te4 4.Kg1 Te1+ -Zwei hübsche Rundläufe (DN) Gut! (HHo) Gefällt mir sehr (JT) Sehr fein und sehr subtil begründet.
/→ Alles andere als leicht (DrED) Aber leider ebenfalls NL: 1.Da2/Db2/c1L/c1S Te2 2.Sf3 T:g2 3.Sfe1/Sh4 Tf2 4.Sg2 Tf1+. Wie behält der Autor den Schaden?
- 2022 von Zilahi: 1.- T:a5+ 1.g:h3 2.- 5.Kg4:g3-h2-h1 6.h2 0-0-0+.
Sehr leicht (RB) Netter Einfall (HZj)
- 2023 von Oudot und Boyer: 1.Sb5? (dr. 2.Ld4+) Ga7/Gf2 2.Le4/Ge4+ 1.- Gb6! 2.?.; 1.Gc4? (dr. 2.Ld4+) Gf2/Gb6 2.Se4/Le4+, 1.- Ga7! 2.?.; 1.Lc4! (dr. 2.Ld4+) Gb6/Ga7/Gf2 2. Ge4/Se4/Tc3+ - Zyklische Wachablösung, aber thematisch nicht einwandfrei, da die Lösung d r e i Varianten hat (Neumatt Tc3!). Die Kommentare der Löser lassen nicht erkennen, ob der Inhalt der Aufgabe deutlich geworden ist. (DrHS)
- 2024 von Kahl ist total danebengegangen. Beabsichtigt war: a) Eyklave ohne f5: 1.Db3 Kd8 2.Db8+ Sc8 3.Db7 Sb6 4.Sc6+ Ke8 5.De7+, 1.- Sd5 2.D:d5 Ke7 3.Dd7+ Kf6/Kf8 4.Sg4 /Df7+; b) Exklave ohne g5: 1.Sf7 Kf8 2.Sd6 Kg7 3.D:e7+ Kh6 4.Se4 Kh5 5.Dg5+, 3.-Kg8 /Kh8 4.Se8 Kh8/Kg8 5.Dg7+; c) Exklave ohne g6: 1.Dd6 Kf8 2.Df6+ Kg8! (2.- Ke8? 3. De6!) 3.Dh6 S~ 4.Dg6+ Kf8/Kh8 5.Df7/Sf7+. Stattdessen kann in a) erfolgen: 1. Sf7 /→ Kf8 2.Sd6 Kg7 3.D:e7+ Kh6 4.Dd7 Kh5 5.Dh3+, 3.- Kg8/Kh8 4.Sf5 oder Se8 Kh8/Kg8 5.

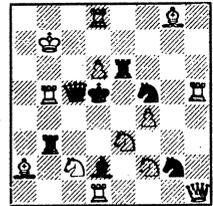
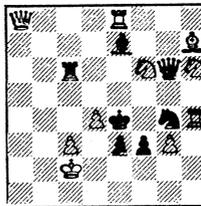
Dg7# und 1.Sc6 Kf8 2.D:e7+ Kg8 3.Df6 Kh7 4.Se7 Kh6(!) 5.Dh8# oder 2.Df6+ Kg8 3.Se7 Kh7 4.Da1 oder Sf5 Kh6 oder Kg8 5.Dh8 oder Dg7#, ferner in c): 1.Sc6 Kf8 2. Df6+ Kg8 3.S:e7+ Kh7 4.Da1 oder Dg6+ Kh6 oder Kh8 5.Dh8 oder Dg8/Dh6# und 1.Sg6 Kd8 2. D:e7+ Kc8 3.Da7 Kd8 4.Db7 Ke8 5.De7#, außerdem in a), b) und c): 1.Sc6 Kf8 2.D:e7+ Kg8 3.Sd4 oder Sd8 Kh8 4.Se6 Kg8 5.Dg7#. Betrachten wir den Scherbenhaufen mit Humor, so können wir zweierlei feststellen: 1. ist das eine kopflose Komposition (!! ohne wK!!), 2. lassen sich erstaunlich viele NL aus 4 Steinen herausholen.

Bilanz: 3 Verkehrsunfälle, das sind 25 Prozent. Hoffentlich kann ein Teil der Verletzten bald aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Am Rande des Schachbretts Nr. 2025 und 2026, Bearbeiter: Dr. K. Fabel

2025 von Dr. Speckmann: Dieser Aufgabenkomplex hat großes Interesse erweckt, u. selbstv. sind auch Vorgängerfragen aufgetaucht. Das beginnt schon bei Ia): Satz = 1.-, a8D+ 2.Kh2 Df3; Sp1el = 1.Kh2 a8T 2.Kh1 Ta2. Vorweggenommen durch Th. Steudel, Feenschach - Aufsätze 1959. Dr. Sp. möchte die Forderung durch die einfachere Forderung 2# (1. a8D+) ersetzen, da ihm dies im Rahmen des Aufgabenkomplexes logischer erscheint. Ib): 1.Kh2 b8D+ 2.Kh3 Df4. Ic): 1.Kh2 c8D 2.Kg3 Df5 3.Kh2/Kh4 Df3/Kg2. Id): 1.d8D 2.Dh4#. Ie): zurück Kh2:Sh1, dann 1.e8D 2.Dh5#. If): 1.f8D 2.Df3. Ig): 1.g8D 2.Dg2#. Ih): 1.Kh2 h8L! 2.Kh1 Lc5. Hierzu weist Th. Steudel auf K. Hannemann, Problemnoter 1955: Kc7 Bh7 - Ka8, h2p mit dem Satzspiel 1.- h8D+ 2.Ka7 Dc8 und dem Zwilling Bh7 nach d7 hin. Man muß Ih) daher nur als Bestandteil des Achtlings würdigen. - IIa): 1.a8D+. IIb): 1.a8D+ 2.Df3. IIc): Satz = 1.- a8D+ 2.Kh2 Dg2#, Spiel = 1.Kh2 a8T 2. Kh1 Th8#. IID) = Ia). - Eine einmalige Demonstration in Kleinkunst! (KHB) Eine eigenwillige Aufgabe! (HR) Eigentlich schade um die Mühe. (DrS). Ich gab bis zu 23 P.

2026 von Burchard: Auch diese ungewöhnliche Aufgabe hat Interesse gefunden. Wie fast alle Löser richtig erkannten, sollten "Idealmatt"-stellungen gefunden werden, d. h. sämtliche auf dem Brett befindlichen Steine - einschl. d.wK - sollten am Mattbild beteiligt sein. Den Vogel schoßen P.M. Dekker und H.H. Schmitz ab, die ein Mattbild mit 17 Steinen (ohne Umwandlungssteine) fanden und damit den Autor um einen Stein schlugen (s.Diagramm). Mit Umwandlungssteinen kann man natürlich mehr erreichen: K. Roscher und K.D. Schulz fanden Stellungen mit 19 Steinen, es läßt sich jedoch eine Stellung mit 20 Steinen bauen (s.Diagramm). In beiden Fällen bis zu 10 Punkten.



Heft 10 - Oktober 1965 - Nr. 2029-2064

Zweizüger Nr. 2029-2039, Bearbeiter: Ulrich Ring, Darmstadt

a) Lösungen:

- 2029** von Ahues: 1.Dh4? Se5! - 1.Dg3! Zwischen Verführung und Lösung wechseln die vier Matts auf die Verteidigungen 1.- Kf5/T:b2/d4/S~. (In den ersten beiden Varianten sogar Mattvertauschung). Das alles im 12-Steiner!
- 2030** von Petite: Leider nebenlöslich durch 1.Dd4+! - Absicht: 1.Lf6! (1.Ta5?/Dc7?/Lc7?)
- 2031** von Barnes: 1.Dc1! Zugzwang bei großer Beweglichkeit der sD und Dualfreiheit.
- 2032** von Zappa: a) 1.Dc5! D:h6/Sd3 2.Sd4/Sg7 - b) 1.Dd4! D:h6/Sd3 2.Sc5/Sg5 - Direkte und indirekte Entfesselung eines wS mit Dualvermeidung und geänderten Mattfeldern durch den Zwilling.
- 2033** von Ellerman: Nach Entfesselung des Td4 droht 2.Td5#. Auf 1.- L:e4/D:e4 müssen die Matts 2.Sd3/Df5 möglich sein. Der wK darf es Schwarz also nicht ermöglichen, daß er bei seiner selbstfesselnden Verteidigung zusätzlich die Mattfigur fesselt: 1.Kf1? L:e4! (2.Sd3??) - 1.Kg2? D:e4! - Daher 1.Te3! - Entfesselung, Selbstfesselung und Fesselungsvermeidung in harmonischer Konzeption.

- 2034 von Bartolovic: Absicht: 1.Lb3! (1.Df3?), aber nebenlöslich: 1.D:g3!
2035 von Visserman: Druckfehler: Der wB2 gehört nach d2!
 Die Lösung wird bei der Besprechung der Dezember-Aufgaben veröffentlicht, bei denen auch die Berichtigung erschien. Also eine Möglichkeit für Sonderpunkte!
2036 von Haring: 1.d4? g5! - 1.f4! - En-passant-Schläge mit Batteriematts.
2037 von Groß: Wird e7 gedeckt, so droht 2.Te7#. Auf die Paraden 1.- Td:c6/Sd5 muß Weiß die Matts 2.S:f4/S:c5 aufrechterhalten. Daher darf er nicht die Hinterstellungen von wD und wL zerstören: 1.Db7/Db8? Td:c6! - 1.Lh4? Sd5! - also: 1.Dc7!
2038 von Wirtanen: 1.D:c4! L~/Le5/Lf2/L:f6/T-6/T-e/Te5. Fortgesetzte Verteidigung durch sTurm und sLäufer.
2039 von Larsen: Die Halbbatterie kann nur nach 1.Sf7! erfolgreich arbeiten. Zahlreiche Verführungen ohne einheitliche Schädigungsmotive.

b) Löserkritik:

- 2030 „Hm, Spitzenreiter wird es keiner“, meinte EK zu 2030, die dazu ohnehin eher Gelegenheit haben wird als bis die NL beseitigt ist. Welches war aber nun der Spitzenreiter dieser Serie? Den Löserstimmen nach wohl 2031 (DrHA: Vortrefflich; LB: Groß-2029 artig; DrED: Sehr schön; u.a.). Aber auch 2029 kam nicht schlecht weg (HR: Feiner 2039 Meredith; GM: Sehr gut; u.a.). An dritter Stelle lag 2039 (DrHA: Hervorragend; EK: 2033 Sehr beachtlich; GM: Sehr fein). 2033 löste unverdient wenig Begeisterung aus; die Thematik beschrieb niemand. „Plumpe Entfesselung, und das bei Ellerman“ (EK) war tatsächlich nicht alles, was die Aufgabe bot (siehe Lösung). TB gefiel das Problem immerhin sehr, und DrHA freute sich, daß alles so vorzüglich klappt. Auch DrHS lobte die geschickte Konstruktion.
 Apropos Konstruktion: Besonders bewundert wurde die große schwarze Beweglichkeit in
2031 (RB, DrED, GM, HR), weshalb TB auch den Schlüssel ausgezeichnet fand.
2034 Für 2034 schlägt DrED als Korrektur einen sBh4 vor.
2037 In 2037 ist EK der Figurenaufwand zu groß, während HR die Ökonomie von 2032 lobt.
2032 Bei 2029 (HZj: Meredith mit 4(!) prachtvollen Mattwechseln) wurde nur getadelt, daß
2029 1.- Kf5 den Schlüssel verrät (DrED). Am schwierigsten schienen die beiden letzten
2038 Aufgaben zu sein. Bei 2038 bemerkte RB sogar: „Unlösbar“, und bei 2039 gab es vier
2039 le Fehllösungen. Die gesamte Serie bezeichnete DrED als mittelmäßig, GM als gut.

Drei- und Mehrzüger Nr. 2040-2048, Bearbeiter: B. Schauer

- 2040 von Mlynka: In einer Art Dreiphasenwechsel bilden die beiden ersten weißen Züge einen dreigliedrigen Zyklus: 1.Sc6? (Zug A) Kf7? 2.Le5 (Zug B) Kf8 3.Le6#, aber 1.- Kg7! - 1.Le5?(B) Kc7? 2.Le6 (Zug C) Kf8 3.Sc6#, aber 1.- Ke8! (? s.u.) - 1.Le6!
 /-> (C) Ke8 2.Sc6(A) Kf8 3.Le5#. Trotzdem bleibt es eine reichlich nüchterne Sache und obendrein nebenlöslich 1.Le5 Ke8 2.Ld6 K:d8 3.Le6#.
2041 von Petrow: Mit 1.Kg6! sollte vor allem das Kreuzschachgeplänkel 1.- Ld3+ 2.Se4+ 7-> Kd4 3.Da7# eingeleitet werden. Doch ist auch 1.L:c4 möglich, z.B. 1.- K:c4 2.D:g8+ 3.Dd5#.
2042 von Borkowski: Gegen die mit 1.Tg6! aufgestellte Drohung 2.Dg7+ Kf4 3.Se2# verteidigt sich Schwarz durch Entblockung des Feldes e4, also durch 1.- Lb1/Lh1. Diese Paraden werden von Weiß als kritische Züge genutzt: 2.d4/f4+ c:d e.p./g:f e.p. 3. De3#. Der Dual 2.Sg2 nach 1.- Lb1 sollte sich leicht beseitigen lassen. Nach 1.- c6 folgt das D-Opfer 2.Df4+ K:f4 3.Ld6#. Der gerügte Le8 spielt nur in der Variante 1.- D:c5 2.Dg7+ Kd6 3.e7# eine Rolle. Unbefriedigend ist auch Se1, der nur passiv mitspielt, indem er 1.- Ld3 und 1.- Lf3 verhindert. Einen teilweisen Vorgänger nennt H. Hofmann: S.Loyd (Quelle?) Kf6 Le5 Se3 g3 Ba4 a5 c3 d2 - Kc5 Lf5 Sf4 Bc4 c6 d7 g4 g5 g6 - 3# - 1.Lb8 Lc2 2.d4+.
2043 von Hjelle: Punkt d4 ist ausreichend gedeckt. Das Probespiel 1.Sb4? Le4 beseitigt nur eine schwarze Verteidigung. Darum wird zuvor die Verstellung des Lb2 erzwungen: 1.De1 Tc3 2.Sb4 Le4 3.L:d4#. Nach 1.- Lc3 folgt 2.Dg3 g4 3.Dh4#. Auch hier sind es zwei Linienverstellungen, die Weiß ausnutzt. Da der Zug 2.Dg3 in der Ausgangsstellung gar nicht möglich war, hat Weiß (in der Variante 1.- Lc3) nicht nur Nutzen aus

der Verstellung des sT, sondern auch aus der eigenen Positionsverbesserung gezogen. Und das ist nach neudeutschem Brauch verpönt. Das meint auch DrED: Schade, daß Dg3 kein logisches Probespiel aufweist - es wäre eine hervorragende Aufgabe gewesen.
DrHA: Sehr wohlgefällig.

2044 von Dr.Petri: Die Freude an der Verwirklichung des reinen Matts mit 1.Td4! e:d 2. Te5! T:c5 3.Sg2 Kd5 4.S:f4# war groß. So berechtigt diese Freude auch ist, muß man doch vom logischen Standpunkt einiges bemängeln: Be5 wird nicht nur zum Block auf d4 hin-, sondern auch vom Mattfeld f4 weggelenkt. Ebenso ist die Opferlenkung des Tc2 sowohl Hinlenkung nach c5, als auch Weglenkung von g2. Aber trotzdem: Großartig (HZn) Sauber gemacht (GM)

2045 von Dr.Fabel: Tg4 strebt auf drei Wegen zur Grundreihe: 1.T:f4/g:f4/Th4? (2. L: c3 S:c3 3.T1+) Aber dreimal stellt sich ihm der schwarze Kollege entgegen: 1.-Tf6/Tg6/Th6! Darum 1.a5! (droht 4.a8D(T)+) Da der sS sich nicht rühren darf, muß nun der sT - genau wie eben der weiße - Zugang zu seiner Grundreihe suchen. Den bekommt er nur, wenn ihm die Bauern auf der 7.Reihe den Weg räumen: 1.- f5/g5/h5. Was für S. Räumung sein soll, bietet sich Weiß als Verbannung an. Just auf der Linie, auf der Schwarz zur 8.Reihe eilen will, kann der wT nun ungehindert die 1.Reihe erreichen: 2.T:f4/g:f4/Th4 und 3.Tf/g/h1 4.Lc3#. - Ein schönes Thema, prächtig konstruiert(EK) Sehr schön (PK)

2046 von Jambon: Die Beschreibung der vorigen Aufgabe kann hier fast wortgetreu wiederholt werden: 1.Tf3/g3/h3? Tf6/g6/h6! - 1.b7! (droht 2.Sb6 3.Sa4 4.L:b2#) 1.- f5/g5 /- /h5 (um im 3.Zug Schach sagen zu können) 2.Tf3/g3/h3 T:e2 3.T1+ 4.T:e1#. Nach 1.-, T:e2 ist die Aufgabe aber leider unlösbar: 2.Sb6 T~ 3.Sa4 T:d2!

2047 von Dr.Speckmann: Die Schönheit der Aufgabe wird erst bei der Betrachtung beider Fassungen sichtbar, jede für sich allein ist noch nichts Besonderes. a) 1.Dc7+ Ka8 2.Kc8! c1D 3.D:c1 Ka7 4.Dh6 Ka8 5.Da6#; b) 1.Dc6 Ka7 2.Kc7! c1D 3.D:c1 Ka6 4. Dg5 Ka7 5.Da5#. Nicht nur die Matts, der ganze Ablauf vollzieht sich parallel zueinander auf benachbarten Reihen und auf Feldern anderer Farbe. - Herrliche Echospiele mit geringstem Materialaufwand (HR) Bewundernswert (DrED)

2048 von Johandl: Unsere aufmerksamen Löser fanden heraus, daß die Stellung illegal ist; Ta8 kann nicht herausgekommen sein. Bei acht sBB kann es auch keine Umwandlungsfigur geben. Also machen wir aus Th1 eine sD. Mit dem komplizierten Beschäftigungsmanöver 1.Se4! Tf3 2.La5 Tf6 3.Lc3! Td6 4.Le1 Tf6 (wL ist nach e1 zurückgekehrt, ohne daß sT von f6 wegkam) wird der sT „umgepolt“. Nach der Rückkehr des wS 5.Sg5 kann der T nicht mehr beide Drohfelder decken 5.- d6(5). Die Funktionsteilung bekommt dem Schwarzen aber schlecht; mit 6.Sf5! werden beide Linien verstellt, und Schwarz kann nur noch differenzieren, nicht mehr parieren. Das Lob war groß! Umso betrüblicher sind die Duale 4.Se6 de 5.Le1, 4.- b6 5.Le1 Lb7+ 6.K:b7, 4.- a5 5.Ld4 T:d4 6.S:d4 und 3.Ld8 4.Lh4 Tf6 5.L:f6.

4# von Dr.Maßmann (Seite 206): Die Aufgabe ist verunglückt. Nicht nur 1.Kd3! Kd5 2.Te4 Kc5 3.Kc3 Kd5 4.Te5#, 1.- Kb4 2.Kd4 Kb3 3.Tf2 geht, sondern auch 1.Te4 Kd5 2.Kd3, /- 1.- Kb4 2.Kd4 ist möglich.

1943 von J.Breuer aus dem Dr.Maßmann-Geburtstagsheft (mit sLd8, der im Diagramm fehlte) Der Hauptplan besteht in 1.Le4#, scheidet aber an 1.- L:e4. Weiß muß also danach streben, den sLa8 zu vernichten, und zwar so, daß Schwarz keine Zeit zu neuer Verteidigung findet. Also nicht einfach 1.L:a8?, denn darauf folgt 1.- Sd2. Ein gangbarer Weg scheint das Pendelmanöver 1.Te5+? Kf6 2.Te6+ Kf5 zu sein. Danach könnte immerhin 3.Sc6 mit der Drohung 4.Te5+ 5.Tg5# versucht werden. Schlägt Schwarz nun mit dem L, ist Weiß am Ziel: 3.- L:c6? 4.Lg7 Lc7 5.Tf6+ Ke5 6.T:c6+ usw. Schw.hat aber nach 3.- S:c6 zur Hand und mit Pendelei, L-Vertilgung und Matt auf e4 ist es aus. Vielmehr muß sofort 1.Sc6! gespielt werden. Wegen der nun doppelten Drohung 2.Le4# und 2.Te5+ 3.Tg5# ist Schwarz gezwungen, mit dem L zu schlagen 1.- L:c6. Die uns nun schon bekannte Schaukel 2.Te5+ 3.Te6+ führt den wT auf die 6.Reihe, wo auch sein Widerpart steht. Die Systemverlagerung 4.Lg7! Lc7 erlaubt die Beseitigung des schwarzen Übels ohne Zeitverlust: 5.Tf6+ Ke5 6.T:c6+ Kf5. Nun braucht nur noch die

alte Stellung wieder aufgebaut zu werden, natürlich unter Niederhaltung der schwarzen Kräfte: 7.Tf6+ 8.Te6+ 9.Ld4! Ld8 10.Te5+ Kf6 11.Te8+ Kf5. Jetzt ist die Anfangsstellung wieder erreicht, aber eben ohne La8: 12.Le4#. Das ist neudeutsch: Gedankliche Klarheit von Anfang bis Ende, kein Variantengestrüpp von Wenn und Aber.

Märchenschach Nr. 2049- 2060, Bearbeiter: Dr. H. Selb

- 2049 von Zucker: 1.- D:f5# 1.Tg6 D:f5+ 2.Tg5 Db1 3.Thg4 Dh7# - Vielleicht lagen zu dieser Aufgabe keine Stimmen vor. Jedenfalls hat der LO nichts verlauten lassen(DrHS)
- 2050 von Rottmann zeigt zweimal dasselbe Matt nach vertauschten Blocks: a) 1.Kh6! (Tempo) Dc8 2.g6! (nicht Kh5) Dc1+ 3.Tg5 Dc8 4.Kh5 Dh3# und b) 1.Te4 Dc8 2.Te6 Dc1 3. Kh5 Dc8 4.Tg6 Dh3# - Nicht schwierig, aber ich finde es hübsch, daß der SK so souverän das weiße Spiel dirigiert (EB) Lösung a) habe ich als schwierig empfunden, weil ich ein Echomatt zu Lösung b) erwartet habe (DrHS)
- 2051 von Schaaß & Dr.Selb: Beabsichtigt waren die Verführungen 1.b8T? Lh1 2.Le2 La8 3. Tb4 Lh1 4.h5 La8 5.Th4+ Kg3 6.Th2 Lh1 7.Tg2+ Kf4/Kh4! und 1.b8S? Lh1 2.Le2 La8 3. Sd7 Lh1 4.Sf6 La8 5.Sg4+ Kg3 6.Se3 Lh1 7.Sg2 g5/h5!, bei denen der sL am Schluß jeweils in der „verkehrten“ Ecke steht, sowie die Lösung 1.La6 Lh1 2.b8L+ Kh3 3. Lc8+ K:h4 4.Lh2 La8 5.Lb7 g5/h5 6.Kg2 h5/g5 7.Kh1 L:b7#. Leider aber NL a) 1. Le2 Lh1 2.b8D+ Kh3 3.Db3+! Lf3 4.De6+! Lg4 5.Ud6/De5/Dg6 Lc8 6.Dg3+ K:g3 7.h5 Lh3# oder 5.Dc6/Dd5/De4 Lc8 6.Dh1+ Kg3 7.Dn3+ L:h3#, die durch +b8c3 leicht zu beseitigen ist (vgl.Dezemberheft 1965, S.238), sowie NL b) 1.h5 Lh1 2.b8D+ Kh3 3.Dh2+ Kg4 4. Ld7+ Kf3 5.Dg2+ L:g2#, gegen die kein Kraut gewachsen ist.
- 2052 von Axt ist ebenfalls verunglückt. Zwar läßt sich die NL 1.Lf5 Tf8 2.Ke4 Ta8 3.Kf3 Tf8 4.Kg2 Ta8 5.L:e6+ Kh7 6.Lg8+ T:g8+ 7.Kh1 Tg1# (mit der Möglichkeit, den 1. und 2.weißen Zug zu vertauschen) durch Versetzen des Lg6 nach h5 ausschalten, doch ist in der Lösung 1.Le8 Sd2 2.Lg6 Tf8 3.Kc5 Tf1 4.K:b4 Tf8 5.K:a3 Tf1 6.Ka2 Tf8 7. Lf5 Ta# die Variante 1.- Sg3 2.Lg6 Tf8 3.Lf5 Ta8 4.Kd3 Tf8 5.Kc2 Ta8 6.Kd1 Tf8 7. Lc2 Tf1# wegen der Zugumstellung 3.Kd3 Tf1 4.Kc2 Tf8 5.Lf5 Ta8 usw. inkorrekt. - Zu 2051 und 2052 gingen keine Löserurteile ein.
- 2053 von Hysek: a)1.Ka6 c4 2.Tb6 Ta2# b) 1.c1S Td4 2.Se2 Td1# - Beides gefällig (RB) Gefällt mir (DrHA) Die Bildung von zwei Lösungen durch den Farbtausch ist ein guter Einfall (EB) Interessant (PK) Höchst originell (EK) Ein kostbares Kleinod(DrED) So ein prächtiges exotisches Tier fängt man gerne (HR) Chamäleonstein-Problem?Bisher hieß das Duplex. Wozu ein neuer terminus technicus? (FB) Nun, lieber LO,ist Ihnen das unscheinbare Bäuerlein auf c2 entgangen? Seinetwegen ist die Aufgabe kein Duplex. Wegen der größeren Einheitlichkeit (jeweils Linienöffnung im 1.Zug u. Nutzung der Linienöffnungen im 2.Zug) erhielt a) das Diagramm (DrHS)
- 2054 von Queck hat zwei gleichwertige Lösungen: a) 1.De5 Lc5 2.Sd1 Db1# und b)1.Le5 Lh6 2.e6 Dh7# - Leichtes Stück, sauber konstruiert (HJz) Sehr hübsch (DrHA) Herrlich (HR) Sehr gut ausgeführte Strategie. Ausgezeichnet (DrED) Nur EB bemängelt,daß Be7 (!) und Sb2 jeweils in einer Lösung nachwächtern. Dabei geht es wohl um die uralte Streitfrage, was besser ist, fehlerfreie Mittelmaßigkeit oder, wie hier, Qualität mit leichten Mängeln (DrHS)
- 2055 von Jurii Bereznj: a) 1.Lc4 (nicht Sc4) Sd3 2.Sf4 (natürlich nicht Lf4) Se3# b) 1.Lf4 (nicht Sf4) Se3 2.Sc4 (natürlich nicht Lc4) Sd3# Leicht, gefällig (RB) Das ist gut. Ein netter Einfall, gekonnt dargestellt. Ein echter Zwilling (EB) Sehr fein (EK) Echo in Vollendung (HR) Absolute Symmetrie - das dümmste Echo, das es gibt. Dazu 6 Nachwächter (FB) Es geht hier offensichtlich nicht allein um das nette Farbwechsel-Echomatt (das schon 1931 mit nur 6 Figuren von Peter Kniest dargestellt wurde = 7, Dt.Märchenschachztg.,Okt.1931: Kh5 Sb4 Sg4 - Kc1 Bd2 e2, h2#*, 1.- Sd3 2.Kd1 Se3# 1.Kd1 Se3 2.Ke1 Sd3#, s.auch „Echo im Hilfsmatt“ 1950 Nr.137), sondern auch um Entfesselungen mit Dualvermeidung. Diese käme allerdings weit klarer zum Ausdruck, wenn die beiden sL - Korrektheit vorausgesetzt - auf a2 und h2 ständen. Vielleicht äußert sich der Autor zu diesem Vorschlag(DrHS)
- 2056 von Larsen war eine harte Nuß: a) 1.Tc3 Tc4 2.Ld5 Db8# b) 1.Dc3 Td3 2.Tc6 De2# - Diagonales und orthogonales Matt: Schwieriger Vorwurf, glänzend dargestellt.Schwert!

(EB) Selten hat mich eine zweizügige Aufgabe so geplatzt wie diese! Aber es war der Mühe wert (DrED)

2057 von Petkow: a) 1.h1L f8S 2.Le4 Td8# und b) 1.c1T f8D 2.T:c5 D:c5# sowie c) 1.d1T g8S 2.T:d4 S:f6# und d) 1.g1L g8D 2.L:d4 Dg2# ergeben zusammen je eine Allumwandlung. - Guter Vierler (DrED) Großartige Darstellung (GM) Ein glänzender Umwandlungsvorgang (HR) Bezauberndes Ding (EK) Eindrucksvolle Darstellung doppelter AWW! Warum aber der sB „zwingend“ nach h2 versetzt werden mußte, ist mir nicht klar(EB) Erstens gehören nun die Lösungen a) und b) sowie c) und d) zusammen (in der Reihenfolge des Autors dagegen a) und d) sowie b) und c), wodurch der Gedanke weniger gut zu erkennen ist), zweitens erfolgen nun zuerst die beiden Umwandlungen des wBf7, dann die beiden des wBg7, drittens steht das schwächste Matt (2.- Dg2#), bei dem (neben Sh8) La8 und Tc6 nachwächern, nun an letzter Stelle (DrHS)

2058 von Wong Kong Weng hat mit den Lösungen a) 1.D:b3+ S:b3 2.Td3 e:f5# b) 1.D:d6 T:d6 2.T:e4 Td3# c) 1.S:b3 S:e7 2.Sd2 Sd5# d) 1.Sd3 S:e5 2.S:f4 Sc4# beeindruckt: Alle Achtung (DrHA) Sehr hübsch (PK) Bewundernswert (DrED) Ausgezeichnet gemacht (GM u. EL als Prüfer) Nicht nur Halbfesselung in Doppelsetzung sondern auch noch Blocks des jeweils nicht gefesselten schwarzen Offiziers in Doppelsetzung, eine ganz hervorragende Leistung. Gegen die beiden NL 1.T:d6 T:d6 2.f:e4 L:c5# und 1. D:d6 Lb8 2.D:f4 L:f4# hilft vielleicht sTa8. Wer prüft nach? (DrHS)

2059 von Dr. Pietzcker: 1.Lh8 Lg7 2.Sc2 Lh6 3.Lb2 Tg1# - Schwarz-weiße Bahnung und Rückkehr des sL (HR) Räumung für Abzugsmatt; gefällig (RB) Eindrucksvoll, auch wenn man's schnell gelöst hat (HZJ) Amüsant (EK) Phantasie haben die Leute! Preiswert! (DrED)

2060 von Martin: a) 1.Te2 Te3 2.Td6 Lf2 3.Db4 Te5# und b) 1.Le6 Td1 2.De5 Ld2 3.Kd6 Lb4# - Beides gut und schwer (RB) Zwillung in bester strategischer Tradition. Die Aufgabe ist dem Richter zu empfehlen (DrED) Hier wurde a) als Diagramm vorgezogen, weil in b) der sTe3 nicht mitmacht (DrHS)

S.206 unten von Dr. Maßmann hat 2 Varianten (nicht 2 Lösungen), wie DrED richtig bemerkt: 1.Kd2 Lg8 2.Kc2 Lb3+ 3.Kc1 Ga4 4.Kb1 La2+ 5.Ka1 Kb3#
1. - Ka2 2.Kc3 Kb1 3.Kb3 Kc1 4.Ka2 Lb1+ 5.Ka1 Kc2#

Köstlicher Viersteiner (GM) Das ist ein Echo, wie es sein soll. Ein Meisterwerk! (FB)

Gesamturteile: Die Probleme in allen 3 Abteilungen haben mir sehr gut gefallen (PE)

Märchenschach stellt die schönsten Werke des ganzen Heftes: 2053, 2054, 2056, 2059 und 2060 sind echte „Juwel“ (DrED)

Ausgezeichnete Hilfsmatt-Serie. Das machte viel Freude (GM)

Am Rande des Schachbretts Nr. 2061-2064, Bearbeiter: Dr. K. Fabel

2061 von Myllyniemi: 1.d4 e5 2.Lf4 e:f4 3.d5 f3 4.d6 f:g2 5.d:c7 d5 6.e4 d4 7.e5 d3 8. e6 d:c2 9.e7 c:d1L 10.e:f8S Ke7 11.c:d8T g:f1D+ mit Allumwandlung. Gefiel. (5 Punkte mit Minuspunkten für jeden Zug zuviel).

2062 von Hofmann: Die Llf1 und f8 wurden auf ihren Standfeldern geschlagen. Bh7 schlug einen wS, und Bh2 wandelte sich mit dem Zug h7:Dg8T um. Ba2 schlug auf b4 einen sS, und Ba7 wandelte sich auf a1 in La5 um. Der letzte Zug war z.B. Sg5:Lf3#. Will man Kh2 zurückwandern lassen, so muß man vorher La5 nach a1 zurückspielen, den sB nach a4 zurückführen und a3:Sb4 zurücknehmen. Das setzt voraus, daß Lf3 nach c8 und Bb6 nach b7 zurückziehen. Hieraus folgt, daß der sK über g8, h7, h6 herausgekommen ist, was wiederum wegen Sh2 die kurze schwarze Rochade voraussetzt. Der 1.schwarze K-Zug war daher 0-0 (5 Punkte). Die kürzeste Beweispartie (HH und T3) umfaßt 69 Züge (weitere 10 Punkte).

2063 von Sztankovszky: nicht 1.c:c4 e.p. Tg1 2.Tg6 Tg1 3.Kc4 T:e4#, sondern 1.S:e2+ K:e2 2.Kc3 T:b1 3.Lb4 Tc1#. Die Konvention, daß die Rochade stets dann zulässig ist, wenn sich nicht beweisen läßt, daß K oder T schon gezogen haben, darf in Stellungen vom Typ der 2063 nicht als Beweis dafür verwendet werden, daß ein B einen Doppelschritt ausgeführt hat. Es kann daher dahingestellt bleiben, ob K oder T schon gezogen haben müssen. Die strengere e.p.-Konvention läßt den e.p.-Schlag hier in keinem Fall zu (3 Punkte).

2064 von Dr. Fabel: 28 Läufer auf den Randfeldern ergeben das Maximum von 144 Zügen (6 Punkte).

Löserliste

Bearbeiter: Friedrich Burchard, 5901 Netphen, Amtsstraße 5

	H e f t 9										H e f t 10																	
	2#	3#	#f	A	Konto	A	B	C	BC	Kto.BC	1965	Platz	2#	3#	#f	A	Konto	A	B	C	BC	Kto.BC	1965	Platz				
1 Dr.H.Augustin	18	12	28	58	3*	55	33	23	56	1*	551	648	11	18	17	31	66	5*	128	33	-	33	1*	584	754	11		
2 H.Axt	16	12	27	55	2*	431	35	23	58	3*	108	610	(14)	12	6	8	26	2*	457	53	-	53	3*	161	689	(14)		
3 E.Bartel	-	6	-	6	567	9	23	32	2*	199	300	-	-	5	5	5	572	41	-	41	2*	240	346	-	-			
4 T.Baumann (4/10)	18	12	29	59	1*	352	64	27	91	2*	14	949	(3)	24	12	26	62	1*	428	69	29	98	2*	122	1133	(3)		
5 L.Bente	16	12	21	49	7*	462	34	23	57	-	345	432	20	22	11	5	38	7*	500	57	3	60	4*	405	530	20		
6 R.Bienert	18	11	15	44	20*	667	59	23	82	3*	244	633	13	20	9	17	46	20*	713	46	-	46	3*	290	725	12		
7 N.Budkow	12	9	15	36	515	6	21	27	417	377	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
8 K.H.Buschmann	6	6	15	27	1*	228	13	23	36	1*	174	159	-	-	-	-	-	1*	228	46	-	46	1*	200	377	-		
9 P.M.Dekker (4/10)	16	12	48	76	1*	184	43	33	76	1*	277	712	9	26	15	30	71	1*	259	62	7	69	1*	356	866	8		
10 H.Domaratus	12	6	10	28	376	13	19	32	275	87	-	-	-	16	-	-	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
11 Dr.E.Dragone (4/10)	16	12	5	33	364	28	23	51	407	688	10	-	-	22	10	19	51	419	52	9	61	4*	78	814	9			
12 P.Eisenbeiß	10	9	13	32	1*	344	6	15	21	295	165	-	-	12	3	15	30	1*	374	9	-	9	3*	204	204	-		
13 H.Hadan (4)	16	12	35	63	1*	185	62	23	85	1*	351	522	16	20	9	26	55	1*	244	50	-	50	1*	401	631	16		
14 H.Hofmann (2/8/10)	18	12	55	85	15*	984	63	29	92	4*	563	1049	(2)	22	12	30	64	16*	56	71	29	100	4*	673	1231	(1)		
15 K.Hraba	10	-	-	10	1*	714	10	23	33	1*	646	127	-	-	-	-	-	-	1*	714	-	-	-	-	-	-		
16 J.F.Kaja (4)	14	12	30	56	740	63	23	86	723	603	15	20	10	27	57	-	-	801	44	-	-	44	1*	17	708	13		
17 R.Karpeles (4/10)	14	9	35	58	8*	469	64	27	91	3*	617	791	(8)	18	8	21	47	8*	520	57	4	61	3*	688	913	(7)		
18 G.Kern	16	9	10	35	5*	612	-	-	-	453	213	-	-	20	12	-	32	5*	644	-	-	-	-	-	-	-		
19 W.Klages	-	-	-	-	17*	842	-	-	-	1*	49	253	-	8	6	12	26	17*	868	3	-	-	3	1*	52	282	-	
20 E.Kreuz	14	9	10	33	695	13	-	-	13	303	427	21	-	22	9	5	36	731	31	-	-	31	31	334	944	22		
21 Sup.P.Küster	12	12	16	40	1*	865	18	21	39	1*	116	338	-	18	9	22	49	1*	914	39	-	-	39	1*	155	426	-	
22 R.Ludes	4	6	-	10	627	3	-	-	3	672	237	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
23 G.Maier (4/10)	-	-	-	-	14*	956	-	-	-	2*	488	373	-	18	10	25	53	15*	13	55	-	-	55	2*	553	495	21	
24 D.Nixon	2	6	-	8	1*	602	48	-	48	3*	615	126	-	-	-	-	-	-	1*	602	3	-	-	3	3*	618	129	-
25 O.Richling (4)	16	12	61	89	1*	108	49	23	72	1*	227	820	(6)	24	10	26	60	1*	172	62	3	65	1*	292	949	(6)		
26 M.Rieger	16	12	21	49	2*	696	35	23	58	1*	701	360	-	20	3	10	33	2*	729	25	-	-	25	1*	726	418	-	
27 N.Ringeltaube	8	-	5	13	1*	151	12	-	-	1*	66	154	-	-	3	-	3	1*	154	34	-	-	34	1*	100	191	-	
28 K.Roscher (4/10)	16	12	55	83	3*	251	73	31	104	3*	570	901	(4)	18	12	26	56	3*	291	55	0	55	3*	635	1026	(4)		
29 H.Rottmann	8	3	20	31	507	33	23	56	738	467	17	-	-	18	-	21	39	546	40	-	-	40	1*	33	551	18		
30 E.SchAAF	14	12	17	43	10*	215	23	12	35	1*	549	460	18	18	12	17	47	10*	262	37	-	-	37	1*	586	544	19	
31 H.H.Schmitz (2)	14	12	55	81	27*	730	82	33	115	6*	99	805	(7)	-	-	-	-	-27*	730	-	-	-	-	6*	99	805	-	
32 K.D.Schulz	14	12	49	75	1*	793	86	29	115	2*	731	1133	(1)	-	-	-	-	-	1*	793	-	-	-	-	2*	731	1133	-
33 Dr.R.Seeger (4/10)	18	12	30	60	8*	605	25	23	48	1*	275	442	19	20	12	26	58	8*	667	55	-	-	55	1*	340	569	17	
34 Dr.H.Selb	16	9	-	25	11*	821	-	-	-	2*	91	155	-	16	-	10	26	11*	847	7	-	-	7	2*	96	188	-	
35 G.R.Spann	16	6	25	47	1*	102	26	23	49	652	187	-	-	22	9	26	57	1*	159	51	10	61	61	713	305	-		
36 J.Tschöpe	16	6	10	32	193	34	27	61	222	415	22	-	-	22	3	11	36	229	34	6	40	40	262	491	23			
37 K.Unglaub (4/10)	16	12	61	89	999	63	23	86	1*	248	877	(5)	20	10	26	56	1*	59	69	9	78	1*	336	1025	(5)			
38 G.Weich	14	12	15	41	3*	22	16	-	16	1*	25	358	-	18	9	15	42	3*	64	37	-	-	37	1*	62	437	-	
39 H.Zajic	16	12	5	33	1*	39	10	23	33	1*	141	634	(12)	4	6	17	27	1*	66	10	-	-	10	1*	151	671	(15)	
40 H.Zander	-	-	-	-	16	16	-	-	-	1*	145	274	-	-	6	12	18	1*	962	3	-	-	3	1*	148	295	-	

Nr.1998 und 2035 wurden nicht gewertet (verdruckt). 2 Punkte für die Angabe der Autorlösung zu 1998 auf DK (s.Klammerzahl). Im NL -Wüst der Nr.2024 waren maximal 15 + 20 Pkt. zu verdienen. - Für Nr.2042 gab es bei Nichtangabe der Hauptspiele 1.- Lb1/Lh1 lt. Reglement nur 1 Punkt, ebenso für die Autorlösung der Nr.2046, da unlösbar (max.144). Für Nr.2055 wurden wegen absoluter Symmetrie nur 2 Punkte vergeben. Die beiden Urdrucke auf S.206 wurden auf DK angerechnet (s.Klammerzahl 4/10). Autoren sollten möglichst nur korrekte Probleme veröffentlichen; Verstöße gegen dieses Postulat können daher nicht dadurch belohnt werden, daß Lösungspunkte für die Angabe von Inkorrektheiten eigener Probleme gutgebracht werden.

Erfolgreichste Löser (Heft 9): Gruppe A: O.Richling und K.Unglaub mit 89 Punkten; die Urkunde erhält K.Unglaub. Gruppe B:K.D.Schulz mit 86 Punkten. (Heft 10): Gruppe A: P.M.Dekker mit 71 Pkt., Gr. B: H.Hofmann ebenfalls mit 71 Pkt.

Ordenssterne für hervorragende Verdienste wurden verliehen: In Gruppe A den 16.Stern H.Hofmann, den 15.Stern G.Maier, den 3. Stern Dr.H.Augustin und G.Weich und den 1.Stern K.Unglaub; in Gruppe B den 6.Stern H.H.Schmitz, den 2.Stern T.Baumann u.den 1.Stern J.F.Kaja und H.Rottmann. Unseren herzlichen Glückwunsch.

Erreichbare Punkte:

Heft 9
 $2\# = 16 + 2 = 18$
 $3\# = 12 + 0 = 12$
 $\#f = 55 + 12 = 67$
 $A = 83 + 14 = 97$
 $B = 68 + 27 = 95$
 $C = 23 + 10 = 33$
 $BC = -128$

Heft 10
 $2\# = 22 + 4 = 26$
 $3\# = 12 + 8 = 20$
 $\#f = 26 + 10 = 36$
 $A = 60 + 22 = 82$
 $B = 64 + 30 = 94$
 $C = 5+15+3+6 = 29$
 $BC = 123$

Nachträge: T.B. 0/2(1956v); Dr.H.A. 5/0(1975) und 7/o(2012); N.Budkow 67/59 (H.6: 28/7; Heft 7: 17/15; Heft 8: 22/37). Sonderpunkte: T.Baumann 10/0 (Nr.1943v).

Briefkasten: K.H.B.: Wer mit "etwas" Verspätung von 4 Wochen einsendet, kann fest damit rechnen, daß er nicht mehr in der regulären Löserliste erscheint. Darum: Lösungsfrist von 7 Wochen einhalten! Außerdem dürfen auch Sie die Hinweise in H.8 (Seite 143) - speziell Punkt 3 - beachten.

Für die zahlreichen Glückwünsche zu Weihnachten und zum Jahreswechsel danke ich allen recht herzlich. Daß der entsprechende Wunsch von mir an die Löser leider erst jetzt erscheint, lag an Umständen, die ich nicht zu vertreten habe.

Aus Anlaß des Beginns des neuen Jahres-Lösungswettbewerbes notieren wir für die neu hinzugekommenen Löser:

In der SCHWALBE finden gleichzeitig 3 Lösungswettbewerbe statt, und zwar:

1. Heftwettbewerb in zwei Gruppen: A (= orthodoxe Probleme) und B (= Märchenschachprobleme), wobei alle Probleme dieser Gruppen, die eine laufende Nummer haben, gewertet werden. Der erfolgreichste Löser jeder Gruppe erhält eine Erfolgsurkunde. Bei Gleichstand entschei-

ser jeder Gruppe erhält eine Erfolgsurkunde. Bei Gleichstand entscheidet das bessere Ergebnis im vorhergehenden Heft.

2. Dauerwettbewerb nach dem Leitersystem in 2 Gruppen: A und B+C (C = Retro- und mathematische Probleme). Auf den Dauerkonten werden nicht nur die mit einer laufenden Nummer versehenen Urdrucke gewertet, sondern es werden darüberhinaus auch Sonderpunkte gutgeschrieben für die Mitteilung von Inkorrektheiten aller anderen in der "Schwalbe" veröffentlichten Probleme (z.B. Verbesserungen von Schwalbe-Urdrucken, in Artikeln gebrachte Probleme, Turnierberichte, usw.), wobei wir darum bitten, von dieser Bestimmung regen Gebrauch zu machen. Für die Erreichung von 1000 Punkten in Gruppe A sowie von 750 Punkten in Gruppe BC - gleichgültig in welcher Zeit - erhält der Löser eine Erfolgsurkunde. Die Anzahl der Aufstiege ("Sterne" *) wird gezählt.

3. Jahreswettbewerb. Hier werden alle während eines Kalenderjahres erworbenen Punkte (A+B+C+Sonderpunkte) addiert. Die 10 besten Löser erhalten einen Buchpreis. Darüberhinaus werden 3 Buchpreise unter denjenigen Nichtpreisträgern verlost, die während eines Jahres höchstens einmal mit dem Lösen ausgesetzt haben. Die Buchpreisgewinner eines Jahres sind im nächsten Jahr selbstverständlich teilnahme- jedoch nicht preis-berechtigt.

Bezüglich der Punktbewertung sei nur gesagt, daß für die richtige Lösung eines n-Zügers n Punkte, jedoch höchstens 10, gutgeschrieben werden. Duale und Nebenlösungen werden zusätzlich gewertet, wobei für 1 Problem maximal das Dreifache der normalen Punktzahl berechnet werden kann. Nähere Einzelheiten lese man in Heft 22/23 (1963) nach. Ein Sonderdruck kann auch vom Lösungssachbearbeiter unter Einsendung von Rückporto angefordert werden. Wer dem LO die Arbeit erleichtern möchte, der beachte bitte die Hinweise in Heft 8 (1965) Seite 143.

F. Bindhard

Personalien

Unsere Jubilare 1966

Folgende Schwalben feiern in diesem Jahr Jubiläumsgeburtstage:

88. Geburtstag: Theodor Nissl, Bad Neustadt, am 18. 1.

86. Geburtstag: Ernst Schaaf, Westercelle, am 20. 1.

85. Geburtstag: Bruno Sommer, Berlin, am 20. 3.

82. Geburtstag: Otto Weisert, Bietigheim, am 20. 11.

80. Geburtstag: Ernst Otto Martin, Leipzig, am 19. 1.

75. Geburtstag: Dr. Arthur Mandler, Prag, am 5. 1.

Josef Halumbirek, Wien, am 7. 3.

70. Geburtstag: Wilhelm Sieber, Hamburg, am 18. 3.

Dr. Hans Augustin, Gautin, am 21. 3.

Comins Mansfield, England, am 14. 6.

60. Geburtstag: Helmer Ternblad, Schweden, am 10. 4.

Dr. Ludwig Jüptner, Hamm, am 16. 6.

Christian Wachenhusen, Garstedt, am 30. 6.

Hermann Lücke, Hannover, am 23. 9.

Otto Strerath, Hamburg, am 10. 12.

Karl Kaul, Waldböckelheim, am 20. 12.

Friedrich Beck, Winnenden, am 30. 12.

50. Geburtstag: Antony Taffs, USA, am 16. 1.

Alphonse Grunenwald,

Frankreich, am 29. 1.

Artur Mayer,

Osnabrück, am 13. 2.

Oskar Wielgos,

Bottrop, am 14. 2.

Osmo Kaila,

Finnland, am 11. 5.

Josef Th. Breuer,

Essen, am 9. 8.

Walter Jörgensen,

Dänemark, am 3. 10.

40. Geburtstag:

Erwin Masanek, Dresden, am 20. 4.

Jean Oudot, Frankreich, am 11. 12.



Alle Mitarbeiter und Mitglieder der ‚Schwalbe‘ werden an diesen Tagen in Gedanken bei den Jubilaren sein und ihnen die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Jubelfest übermitteln.



Herrn Georg R. Spann gratulieren alle Schwalben zur Trauung mit Renate geb. Michaelis am 10. Januar 1966 recht herzlich und wünschen dem jungen Paar eine glückliche, erfolgreiche und harmonische Lebensgemeinschaft.

E. O. Martin 80 Jahre

Ernst Otto Martin wurde am 19. 1. 1886 in Leipzig geboren. In Leipzig hat er auch immer, mit Ausnahme der Jahre 1906/1907 gelebt. Von Beruf war er Monteur für Holzbearbeitungsmaschinen und nach dem Krieg Vorrichtungsschlosser. Das Schachspiel erlernte er mit 17 Jahren. Im Oktober 1904 erschien seine erste Aufgabe, ein Vierzüger, im Leipziger Tageblatt, und danach widmete er sich fast nur noch dem Problemschach.

Besondere Verdienste hat sich E. O. Martin um das Arbeiterschach erworben. In den von A. Klinke geleiteten Arbeiterschachturnieren errang er zweimal den 1. Preis und einmal den 1. und 2. Preis. Insgesamt hat E. O. Martin etwa 6-800 Aufgaben veröffentlicht. Ein großer Teil dieser Aufgaben wurde mit Preisen und ehrenden Erwähnungen ausgezeichnet. Charakteristisch an seinen Problemen ist der Variantenreichtum gepaart mit enormer Schwierigkeit, was so manchen starken Löser schon zur Verzweiflung brachte.

Er war auf allen Gebieten des Problemschachs zu Hause. Neben orthodoxen Aufgaben verfaßte er auch Märchenschachaufgaben, Endspiele und Retro-

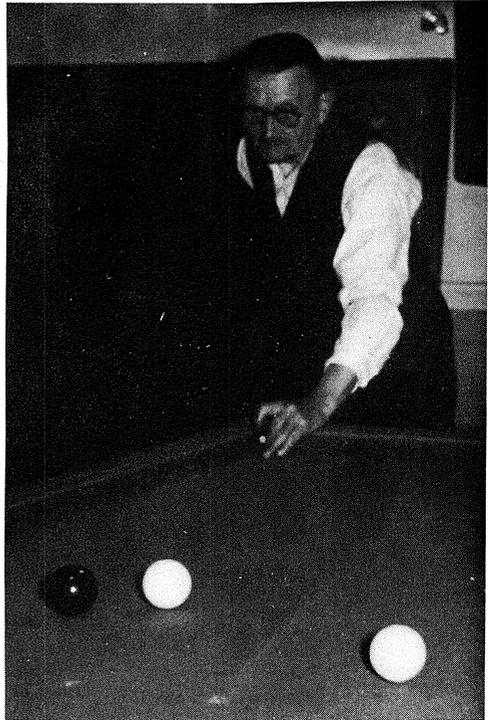
probleme. Er ist der Erfinder des Blockzügers (Schwarz ist verpflichtet, seinen König laufend durch eigene Steine zu blocken oder den König an die Blockfigur heranzuführen), der sich leider nie richtig durchsetzte, vermutlich wegen der schwierigen Forderung.

Der ‚Schwalbe‘ gehört E. O. Martin seit ihrer Gründung im Jahre 1924 an. 1947 wurde er durch eine Spende von 250 DM der erste Gönner der ‚Schwalbe‘ nach dem Kriege. Leider fiel dieser Betrag der Währungsreform zum Opfer.

Zum Bedauern aller lebt er sehr zurückgezogen, so daß die meisten Problemfreunde ihn persönlich nicht kennen. Auch beim Problemistentreffen anläßlich der Schacholympiade 1960 in Leipzig ließ er sich nicht sehen. Zeit seines Lebens wollte er nicht in die Öffentlichkeit treten, obwohl ihm das Problemschach viel zu verdanken hat. Außer Schach spielt er leidenschaftlich Billard und er ist noch heute darin sehr aktiv. Hoffen wir, daß er trotzdem unserem Problemschach weiter die Treue hält.

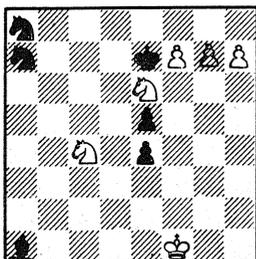
Wir wünschen dem Jubilar für sein weiteres Leben alles Gute, Gesundheit, und noch viel Freude an unserem schönen Problemschach.

gez. Karl Pohlheim (Leipzig)



Auch die ‚Schwalbe‘ gratuliert ihrem treuen Mitglied aufs herzlichste mit den besten Wünschen für sein ferneres Leben! Aus seinem reichen Schaffen bringen wir 6 Aufgaben:

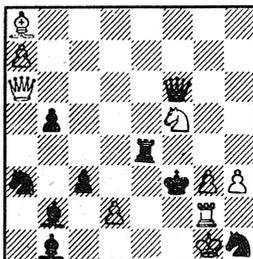
(I) E. O. Martin
Schach 1960



Matt in 3 Zügen (6-6)

- a) Diagramm; b) Sa7 nach b8;
 a) 1. f8S? Sc8!
 1. g8D K:e6 2. f8D+
 b) 1. g8D? Sd7! - 1. f8D? Kd7!
 1. f8S Kf6 2. g8S+

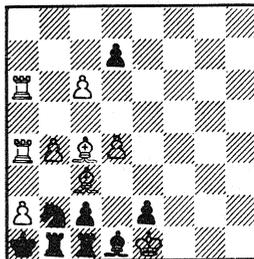
(II) E. O. Martin
2. Pr., Basler Nachr. 1955



Matt in 3 Zügen (9-9)

1. De6! droht 2. Df7
 Dh8 2. Dg8!
 c:d2 2. Db3+

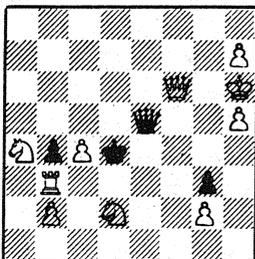
(III) E. O. Martin
Welt im Bild 1931



Matt in 4 Zügen (9-8)

1. Ta8 d6 2. T4a7 3. La6
 d5 2. Ta3 3. Tb3
 dc 2. a3 3. d5

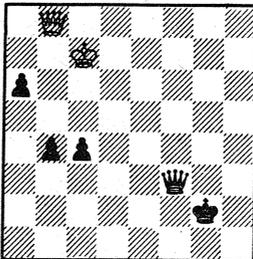
(IV) E. O. Martin
Schach 1954



Selbstmatt in 7 Zügen (10-4)

1. - D:f6 +
 1. Sb6 Kc5 2. Sd7- Kd4 3.
 Sb8 4. Sa6+ 5. S:b4 Kc5
 6. Sa6+ Kd4 7. Ta3

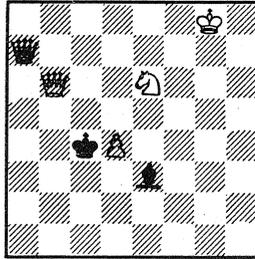
(V) E. O. Martin
Schach 1960



Längstzüger-
Selbstmatt in 6 Zügen

1. Kb6 Da8 2. Dg3+ Kf1
 3. Ka5 Dh1 4. Df4+ Df3
 5. D:c4+ Dd3 6. Db5
 2. - Kh1 3. Ka5 Dg2 4. De1+
 Df1 5. D:b4 Df8 6. Db6

(VI) E. O. Martin
Dt. Schachblätter 1926



Blockzüger (s. obigen Text)
Matt in 4 Zügen (4-3)

1. Sg7 Kd3 2. Df6 D:d4 3.
 Df1+ Ke4 4. Df5+
 1. - L:d4 2. Db2 Dc5 3. De2+
 Kd5 4. De6+

Buchbesprechungen

Dr. Werner Speckmann, Das logische Schachproblem.

Walter Rau Verlag, Düsseldorf. 112 Seiten mit 157 Diagrammen. Broschiert 14.80 DM.

Mit der epochalen Schrift „Das Indische Problem“ von J. Kohtz und C. Kockelkorn (1903) begann es. Das war nicht nur die großartigste Propagandaschrift für die neuen Ideen im Problemschach, sondern zugleich die klassische theoretische Grundlage für das „Neudeutsche Problemschach“, wie es fortan genannt wurde. Die nächste Etappe war 25 Jahre später von Holzhausens Schrift „Logik und Zweckreinheit im neudeutschen Schachproblem“. Holzhausen ging weit über die Thesen des „Indischen Problem“ hinaus. Die Begriffe, die den Titel seines Buches abgaben, waren von Kohtz nur beiläufig gestreift worden. Holzhausen erst schuf eine Grundlage für jene spezielle Art von „Logik“; die

dem Neudeutschen Problem eigen ist, und für die mit „Zweckreinheit“ wohl nicht ganz glücklich bezeichnete Auffassung, daß die Handlungsmotive im Schachproblem genauso dem Streben nach Ökonomie unterliegen wie das verwendete Material und die Struktur des Mattbildes.

(Nicht unerwähnt soll bleiben, daß sich neben von Holzhausen vornehmlich noch Brunner, Palitzsch, Halumbirek und Stefan Schneider Verdienste um die theoretischen Erkenntnisse im neudeutschen Problemschach erworben haben.)

Holzhausens Schrift ist nun seit langem vergriffen. Auch konnte es nicht ausbleiben, daß es der „Logik und Zweckreinheit“ ebenso erging wie vorher dem „Indischen Problem“. Die Entwicklung des Problemschachs ist auch über einige Thesen des Holzhausen-Buches inzwischen hinausgegangen. Mein Exemplar des Buches stammt aus dem Nachlaß eines vor rund 20 Jahren gestorbenen bekannten Problemkomponisten und -theoretikers; es ist versehen mit zahlreichen Bleistiftanmerkungen, wobei sich die Frage- und die Rufzeichen etwa die Waage halten.

Wenn nun Dr. Speckmann anstelle einer revidierten Neuauflage des Holzhausen-Buches ein neues, selbständiges Werk geschaffen hat, kann das nur lebhaft begrüßt werden. Dabei sind die Problemeispiele teils dem Holzhausen-Buch entnommen; zum größten Teil wurden aber neuere Probleme verwendet, wie das bei einer Schrift, die den heutigen Stand des „Logischen Schachproblems“ aufzeigen soll, unumgänglich war. Behandelt werden in der Hauptsache die Grundlagen der neudeutschen „Logik“, deren Erscheinungsformen in den Vorbereitungs- und den Auswahlkombinationen sowie die Auswirkung des Begriffes der Zweckreinheit. Aufgeräumt wird mit der Dualität der absoluten und („nur“) relativen Zweckreinheit. Alle „Zweckreinheit“ ist letztlich relativ! Das Postulat Holzhausens, Zweckreinheit sei in „relativer“ Form nur bei direkten Manövern zulässig, bei indirekten Manövern habe sie „absolut“ zu sein, hat sich als unhaltbar erwiesen, wie überhaupt die Unterscheidung zwischen absoluter und relativer Zweckreinheit gegenstandslos ist. Sie trifft nicht den Kern der Sache und hat denn auch schon so manche Verwirrung und Irrung auf dem Gewissen. Der Vorschlag Dr. Speckmanns ist, zwischen zweckreiner Vorbereitung und zweckreiner Auswahl zu unterscheiden. Das sind nicht etwa nur andere Bezeichnungen für „absolute“ und „relative“ Zweckreinheit, sondern stellen eine neue Alternative rein struktureller Art dar, die mit der alten Gliederung „absolut“ und „relativ“ – auch nach der sprachgebräuchlichen Bedeutung dieser Begriffe – nichts mehr zu tun hat.

Nicht unangebracht ist vielleicht die Frage, ob die Problemtheorie, der sich Dr. Speckmanns Schrift verschrieben hat, eine Art Spezialhobby einiger weniger Aufgabenfreunde ist. Dazu sagt der Autor sehr richtig, daß in der Literatur und in der Musik die Unkenntnis der Theorie den Genuß nicht zu beeinträchtigen braucht (und sogar erhöhen kann!). Im Problemschach ist das anders. Ohne mit den theoretischen Grundlagen des „logischen Schachproblems“ vertraut zu sein, wird weder der Löser den vollen Genuß haben, noch der Komponist das Letzte aus seinen Bemühungen herausholen können.

Inwieweit sich in weiteren Jahren der Entwicklung des Problemschachs erweisen wird, ob auch die Darlegungen Dr. Speckmanns einer Modifikation bedürfen, kann abgewartet werden. Gewisse zwischen den Thesen liegende Erscheinungen sind ohnehin von verschiedenen Standpunkten aus verschiedener Beurteilung fähig. Jedenfalls muß Dr. Speckmanns neues Buch als ein neuer Markstein in der Geschichte des neudeutschen Problemschachs bezeichnet werden. Es ist eine Ergänzung und Aufwertung des problemtheoretischen Werkes des unvergeßlichen Walther von Holzhausen, dessen Gedenken es gewidmet ist.

P. S. Der Autor bittet die Besitzer des Buches, in der dem Buch beigefügten Errataliste nachzutragen:

Seite 35 Diagramm 22: Autoren sind Dr. W. Speckmann und Heinrich Jambon.

Seite 66 rechts Zeile 11 von unten: „2.Tg6“ (statt: 2.Tg4).

Seite 109 Diagramm 151: Quelle „Deutsche Schachzeitung 1959“ (nicht: 1960), ferner Schlüsselzug 1.Tb5! (nicht 1.Ta5? T:d2! 2.Tcc5 Ta2!).

Für die Mitteilung etwaiger weiterer, bisher nicht festgestellter Fehler ist der Autor jederzeit dankbar.

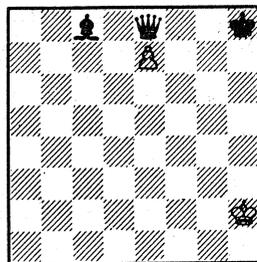


und 1.Tc1-, b) mit Bauernsystem 1.Ld4- (1.Dh5-? Th7!) und 1.De1- (1.Td1-? Lc1!). Eine besonders interessante Mattstellung bietet (II): 1.Dg7 Kh1 (Tempo) 2.Lf8 (Tempo) e8T 3.Lg8 Th5-(!). Das Matt kann von Schwarz nicht pariert werden, da Dg7 weder (als S) dazwischenziehen noch (als D) schlagen und Lg8 (als T) ebenfalls nicht dazwischenziehen kann.

Wir wünschen dem lieben Geburtstagskind für das kommende Jahrzehnt viel Freude und hoffen, daß seine schöpferischen Pioniertaten unsere Komponisten zu neuen Glanzleistungen inspirieren. (DrHS)

Die von E.O.Martin mit Bauernsystem bezeichnete Spaltung der Zug- und Schlagkräfte von Figuren ist nicht neu. Wir kennen diese Figuren als Märchenbauern (s.hierzu das von W.Karsch angeregte 14. Thematurier der Schwalbe, August 1930, S.464 und den Entscheid im Märzheft 1931, S.36). (P.Kt.)

(II) E.O.Martin, Leipzig
Urdruck



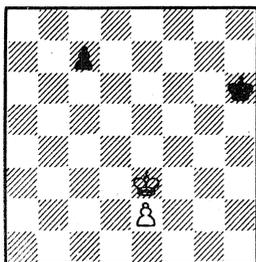
Bauernsystem
Hilfsmatt in 3 Zügen

Warnung! H.Ahues teilt mit, daß er vom „South African Chess Player“ weder seinen 3. Preis 1962 noch seinen 1. Preis 1963 erhalten hat. Mehrere Mahnschreiben an den Problemredakteur sowie den Chefredakteur blieben ohne Antwort. H.Ahues warnt alle Komponisten davor, dieser unseriösen Zeitschrift Urdrucke zu senden.

Weihnachts- und Neujahrgrüße 1965/1966

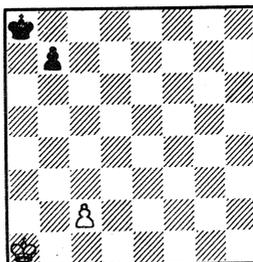
Aus Ungarn erreichten uns, wie alljährlich, Weihnachts- und Neujahrgrüße. Von I. Rago und T. Kardos wurde jeweils eine Aufgabe aus der (diesmal) Viersteiner-Zusammenstellung ausgesucht.

T. Kardos, Budapest



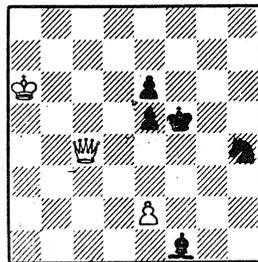
Hilfspatt in 7 Zügen
1.c5 Kf4 2.-5.c1T e7
6.Tc7 e8D 7.Tf7 D:T patt

Istvan Rago, Budapest



Hilfspatt in 7 Zügen
1.c4 b5 2.-4.c7 b2-
5.Ka2 b1T 6.c8D- Tb8
7.Da6 -

Dr. G. Paros, Budapest
Magyar Sakkelet, 1.1.66



Hilfspatt in 2 Zügen
a) Bild b) Be6 auf f6
a) 1.Sg6 Dh4 2.Lh3 e4-
b) 1.Sf3 ef 2.Lg2 Dg4-

Turnierausschreibungen

Sinfonie Scacchistica heißt eine von G.Mentasti geleitete, seit dem 3. Quartal 1965 erscheinende neue Vierteljahrsschrift des Italienischen Problemisten-Verbandes (API), die zwei Thematuriere ausschreibt:

1. (Richter: Dr.Santi Pirrone) für Zweizüger, in denen dasselbe Mattpaar durch zwei verschiedene Paare schwarzer Verteidigungen in Verführung und Lösung, im Satz aber durch beide ausgelöst wird. Beispiel: Dr.S. Pirrone (Europe Echecs 1962) Kh7 Dc3 Lc1 Ld1 Se4 - Kh4 Ta5 Lb8 Lc8 Bd7 g5 g6 - 2 ♠ Satz 1.- Te5,Bd6/Le5/Bd5 2.Dg3/L:g5 ♠, 1.Kg8? g4!, 1.Df3! (Aufgaben dieses Genres dürften außerhalb des Turniers höchstens dann Anklang finden, wenn es gelingt, in Verführung und Lösung die „Duale, die man nicht sehen darf“ auszuschalten. HAT)

2. (Richter: G. Brogi) für Hilfsmatt-Zweizüger des Typs Onitju/2, in denen der thematische Effekt (Entfesselung, Verstellung u.a.) einmal durch Weiß und einmal durch Schw. bewirkt wird. Beispiel: G. Brogi (a.a.O.) Kh7 Lb6 Lg6 Bc5 f4 - Kc6 Df5 Ta3 Lb1 Lh2 Bb7 - h2 ♣ 1. Dd5! f5/Lc2 2. Ld6/Td3 Le8/La4 ♣.

Einsendungen für beide Turniere bis 31. März 1966 an G. Mentasti, Via Grottin 53, Busalla (Genova), Italien. Preise: Medaillen und Diplome.

L'Echiquier Belge, Zweizüger-Informalturnier 1966. Buchpreise. Richter: Herbert Ahues. Beiträge deutscher Komponisten erwünscht. Einsendungen an: L. Fontaine, Rue Hors-Chateau 120, Liege, Belgien.

Magyar Sakkélet, Jahres-Informalturniere 1966. 1.) Zweizüger, 2.) Drei- und Mehrzüger, 3.) Studien und 4.) Hilfsmatt-Aufgaben ohne Märchenfiguren in beliebiger Zügezahl. Einsendungen in unbeschränkter Anzahl an 'Magyar Sakkélet' Budapest 502. Pf. 52. Ungarn. Je Abteilung drei Preise. Belegexemplare und Preisbericht werden zugesichert.

British Chess Magazine, Informalturniere 1966 für 1. Zweizüger (Richter: B. P. Barnes), 2. Dreizüger (Richter: G. F. Anderson) und 3. Märchenschach-Aufgaben beliebiger Art (Richter: W. Stead). Bewerbungen in beliebiger Anzahl an J. M. Rice, 15 Shalstone Road, East Sheen, London S.W. 14. - Mehrzüger sind ebenfalls willkommen, aber kein Turnier.

Dunaujváros schreibt ein int. Thematurier für Hilfsmatt-Zweizüger aus. Thema: Weiße Linienverstellung durch den Mattzug. Beispiel: Dr. G. Páros (a.a.O.) Kh8 Tc8 Th4 Lc5 Se6 Bb2 - Kd5 Sf3 Be5 e7 - h2 ♣, 2 Lösungen: 1. Sd4 b4 2. Sc6 Sc7 ♣ und 1. e4 b3 2. Se5 Sf4 ♣. (Richter: Dr. G. Páros). Bewerbungen in unbeschränkter Anzahl an: P. Siklősi, Dunaujváros, Dunasor 1. fszt. 2. Ungarn bis 4. April 1966.

Main-Post, 6. Jahres-Informalturnier für Aufgaben, die in der Zeit vom 1. 11. 1965 bis 31. 10. 1966 in der Main-Post-Schachcke veröffentlicht werden. Drei Abteilungen: 1.) Zweizüger (Richter wird noch benannt), 2.) Dreizüger (Richter: F. Metzner) und 3.) Mehrzüger (Richter: W. Hagemann). Preise: 20, 15 und 10 DM. Bewerbungen an Willy Popp, 8700 Würzburg, Friedenstraße 13a.

Turnierberichte

Deutsche Schachblätter 1962/63 (informal) Zweizüger. Preise: 1. H. Hermanson, Unbyn (Diagramm). 1. L:g4/Sf5? Lh5/Dh1!, 1. S:c4! Mattwechsel in 3 Phasen mittels Halbbatterie, die in der überraschenden Lösung nur noch in Nebenvarianten erscheint. Den sTa4 hat der Richter vorgeschlagen. - 2. L. Szwedowski, Ostrolenka (Kd2 Dh1 Tb5 Tf5 Lc8 Sa6 Ba4 c3 f2 - Kc6 Se5 Bc4 c5 d3 d6 f3). 1. Tb7/T:f3/Dh6? Sd7/S:f3/Sg6!, 1. De1! Hier sind es 4 Phasen mit starkem Wechsel in einer sehr natürlichen, prächtig konstruierten Stellung. - 3. N. G. van Dijk, Bergen (Ke1 Da3 Ta6 Th1 La1 Lg6 Se3 Sf8 - Kf6 Te5 Lb6 Lf3 Ba7 c7 d5 g4 g5 g7). 1. 0-0! Paradenwechsel bei Entfesselung, originell. - Ehr. Erw.: 1. Heinz Gfeller, 2. Herbert Ahues, Bremen (Diagramm; 1. Sb:d5/Se:d5? Sf7/Lf4!, 1. T:d5! mit dreierlei Selbst- und Entfesselung), 3. Oskar Wielgos, Bottrop (Diagramm; 1. La1? Dh8! w. Kritikus, 1. Lg7! w. Antikritikus mit Mattwechsel bei Entfesselung), 4. A. Piatetsi, 5. W. Issler. - Lobe: 1. B. P. Barnes, 2. Erwin Groß, Gaustadt (Diagramm; 1. Sf5? Tc4!, 1. Sc2! Drei-Phasen-Mattwechsel mit Wahl zwischen Doppelsperungen; „zuviel Holz“ sagt auch der Richter), 3. C. Mansfield, 4. H. Hermanson. - Richter: Michael Lipton. (HAT)

H. Hermanson

Herbert Ahues

Oskar Wielgos

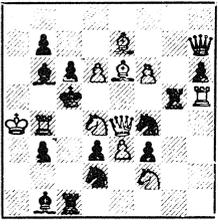
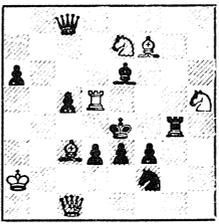
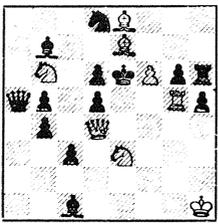
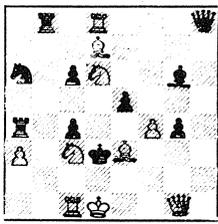
Erwin Groß

Deutsche Schachblätter 1962/63
1. Preis

2. ehr. Erw.

Deutsche Schachblätter 1962/63
3. ehr. Erw.

2. Lob



Matt in 2 Z. (10-10)

Matt in 2 Z. (8-13)

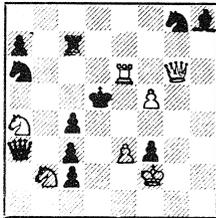
Matt in 2 Z. (7-10)

Matt in 2 Z. (11-14)

Problemas (Spanische Problemisten-Vereinigung) 1962 (informal). 31 korrekte Zweizüger. Preise: 1. E. Petite, Oviedo (Diagramm), A: 1.Dg4? D:a4! - 1.Dg3!, B: 1.Dg3? T:b7!, 1.Dg4! umkehrend, Mattwechsel bei Verstellungen. - 2. I. Grossman & A. Hirschenson, Jerusalem (Kb8 Dg1 Ta7 Td7 Lb7 Sa3 Se6 Ba4 c2 d4 d5 - Kb6 Tb4 Sb5 Sc7 Ba5 c3). 1. Db1! mit Themawechsel - von direkter Selbstfesselung zu Halb-fesselung - und Tauschd. Matts - 3. L. Szwedowski (hat zwei fast identische Vorgänger). - Ehr. Erw.: K. A. K. Larsen (+) 2. J. C. Morra, 3. E. Petite. - Lob (ohne Rangfolge): R. Candela (2), G. Wenekers & P. Monreal, 5. C. Morra, A. S. Kakowin, A. Ellerman, P. A. Petkoff, K. Stojanoff. (HAT)
Richter: A. F. Argüelles und J. García Llamas.

E. Petite

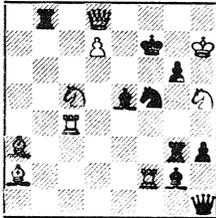
Problemas (S. E. P. A.) 1962, 1. Preis



2 ♚ A. Diagr. (7-11)
B. Sa4 auf b7

L. M. Szwedowski

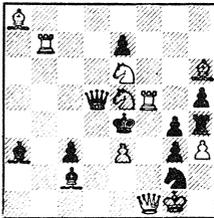
Schweizerische Schachzeitung (E. Brunner-Gedenkturnier) 1963
1. Preis



Matt in 2 Z. (9-9)

Oskar Wielgos

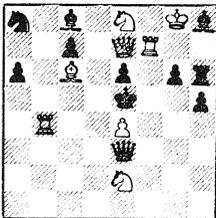
5. Preis



Matt in 2 Z. (10-9)

Herbert Ahues

1. ehr. Erw.



Matt in 2 Z. (8-11)

Schweizerische Schachzeitung 1963 (Erich - Brunner - Gedenkturnier, informal).

42 Zweizüger von guter bis sehr guter Qualität. Preise: 1. L. M. Szwedowski, Ostrolenka (Diagramm). 1. Sb7/Sd3? T:a3/Lf3!, 1. Se4! Drei-Linien-Sperrwahl mit verwirrender schw. Schnittpunkthematik, blendend konstruiert. - 2. A. C. Reeves & M. Lipton, Oxford (Kg1 Df1 Tb7 Tf5 La8 Lh6 Se5 Se6 Be3 h3 - Ke4 Dd5 Th4 La3 Lc2 Sg2 Bc3 e7 g3 g4 h5) 1. Sc4? D:f5!, 1. Sd4! Paradenwechsel bei Voraus-Selbstfesselungen der sD, ein thematischer Kraftakt! - 3. N. G. G. van Dijk, Bergen (Kb8 Dg4 Tb1 Lb3 Le7 Sb7 Sd6 Bg2 - Kb4 Dh7 Ta5 Te1 Lg8 Sa8 Ba3 b5 c3 d2 d5 f4 f6) 1. Dd1/Df5/Dg7? d4/c2/Ta6!, 1. De2! Vier-Vektoren-Sperrwahl mit Batteriespiel im meisterlicher Darstellung. - 4. H. Knuppert, Vedbaek (Kc7 Dg3 Td6 La8 Le7 Sd8 Bb2 c4 g4 g6 - Ke5 Db1 Th7 Ld1 Lh8 Sf4 Bc5 d4 e2 f6 f7). 1. Td6 be1./T:f6/T:d4? f5/De4/Df5!, 1. Tc6! „Verbesserte Drohung“ mit zweimaligem Paradenwechsel, auch dies ein überzeugendes Problem für den Löser. - 5. Oskar Wielgos, Bottrop (Diagramm). 1. Lc5/Te5/c5/Sb5?, 1. Tc5! Fortgesetzter Angriff mit dreimaligem Mattwechsel in Form von fünffach verschiedener Sperrung eines sD-Vektors. Originell! - Ehr. Erw.: 1. Herbert Ahues, Bremen (Diagramm) 1. Td4/Tf4/Sd4? Dc1/Dg1/D:e4! 1. Sf4! Vierlei Sperrung von sD-Vektoren), 2. H. Hermanson, 3. E. Visserman, 4. E. A. Wirrtanen, 3. Gy. Bakcsi. - Lob: 1. Dr. Gy. Páros, 2. C. Groeneveld, 3. J. Savournin, 4. J. M. Rice, 5. C. Mansfield. - Richter: H. Albrecht.

Europe Echecs 1963 (Zweizüger, informal) 42 Probleme. Preise: 1. J. Haring, Den Haag (Diagramm). 1. Sfe4? L:d3!, 1. Sg:e4! Eigenartiger Wechsel von sD-Schachs mit Tausch von Drohmatts und Varianten. - 2. C. Goldschmeding, das Spiegelbild eines 2. Pr. L'Italia Scacchistica 1928 von G. Cristofolini. - 3. A. Ellerman, Buenos Aires (Kb6 Dg8 Td1 Th4 Lf4 Lg4 Bb2 c3 e5 f2 g2 q7 - Ka4 Te1 Th8 La8 Bb3 c6 d2 f7). 1. Lh6! Halbatteriespiel mit den Verführungen 1. Le2/Lh5/Le3? Th1/c5/Th1! und der besonders sehenswerten 1. Lh2!? (Zugzwang) Lb7!! - 4. Dr. H. L. Musante, Buenos Aires (Kh2 De6 Tc2 Le1 Lf3 Se4 Sf1 Be2 - Kd4 Dc1 La2 Lb8 Sc4 Ba6 b4 b6 f4 g6). 1. Sg5! Selbstschädigende Verführungen sind der fortgesetzten Verteidigung des sS zugeordnet. - Ehr. Erw.: 1. C. Mansfield, 2. A. C. Reeves, 3. H. Hermanson, 4. und 5. A. Ellerman. - Lob: 1. M. Beauruel, 2. Siem Giok Liam, 3. A. Caresmel, 4. Lars Larsen, 5. W. W. Lider, 6. F. Michel. (HAT)
Richter: Z. Hermitz und D. Bišćan.

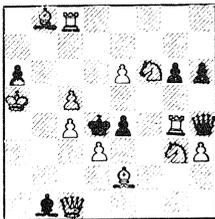
Europe Echecs 1963 (informal) Richter: H. P. Rehm. Aus dem Preisbericht:

A.) Dreizüger: Preis: E. Tschelöb! (Kh7 Tf8 Lc8 Sb7 Sc3 Ba5 c5 e5 g7 - Kc6 Da4 Td3 d4 Lf2 Bb5 c7 d5 e7 f3 f7 g6 h5 - 1. Th8! Th4 2.g8S! Lc5 3.Sd8-) „Dieses bemerkenswerte Problem zeigt einen schwarzen Bristol, von Weiß als Blockamburster genutzt. Die Darstellung ist sehr klar: Der Löser muß den Verteidigungsbristol gesehen haben, um den wirksamsten aus den sonst gleichwertigen Zügen 1. Td8 und 1. Th8 auszuwählen.“ - Ehr. Erw.: H. und P. le Grand. - Lob: A. Caresmel.

B.) Mehrzüger: Preise: 1. B. Schauer (Diagramm) 1. Ld3! Tc7 2. Lc4 Td7 3. Lb5! Td6 (3.— Kb7 4. L:T) 4. Lf1!! Tg6 5. Lg3! „Die Einleitung ist wohl bekannt: Konsekutivrömer, um die seitlichen Verteidigungen des sT zu verhindern. Die Nutzung der Schädigung des letzten Römers ist dagegen sehr originell: Die Verstellung des Lh2 würde 4. Tb8 — erlauben, wenn Weiß sich dieser Möglichkeit nicht durch Selbstverstellung beraubt hätte. Aber der Zug Lf1 erhält jetzt die zusätzliche Drohung Tb8, so daß Schwarz nur die schlechte Verteidigung 4. — Tg6 bleibt. Glorreicher Abschluß: Ein Nowotny.“ — 2. H. Guttman (Diagramm). 1. De4! Lb5 2. Dg4 Le2 3. Lf5 Lb5 4. Dh5 Le2 5. Se3—. „Die vier ersten Züge zeigen die Dresdner Idee: Die gute Verteidigung 1. Dh5? b2! wird durch die schlechte 4. Dh5 Le2 ersetzt. Die Konstruktion ist untadelig und das verwandte Schema von der wirksamsten Art. Man bewundert die Präzision in der Eindeutigkeit der Damenzüge.“ — Ehr. Erw.: 1. A. Grunnenwald (Diagramm) 1. Dd4! Ld8 2. De3 Lc7 3. Dh3 Kg8 4. Dd7! „Man kennt das Schema dieses Problems aus mehreren Arbeiten Brunners. Aber ich glaube, daß der Antiblock- und Sperrwechselmechanismus des sL neu ist. Er dient zur Darstellung der Dresdner Idee: Die gute Verteidigung 1. De3? f5 ist ersetzt durch die schlechte Lc7.“ — 2. B. Kozdon. — Lobe: 1. B. Kozdon, 2. R. Bedoni. (J.Br.)

J. Haring

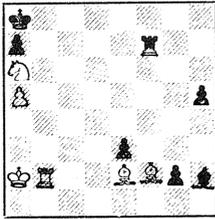
Europe Echecs 1963
1. Preis



Matt in 2 Z. (13-7)

Bernhard Schauer

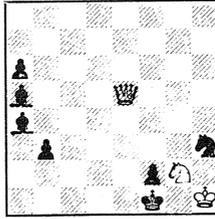
Europe Echecs 1963
1. Preis



Matt in 7 Z. (6-7)

E. M. H. Guttman

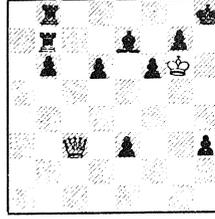
Europe Echecs 1963
2. Preis



Matt in 6 Z. (3-7)

A. Grunnenwald

Europe Echecs 1963
1. ehr. Erw.



Matt in 5 Z. (2-10)

Schweizerische Arbeiter - Schachzeitung 1963 (informal, Zweitzüger). 35 Aufgaben. Preise:

1. A. Piatasi, Imola (Ka1 Dg7 Tc5 Tg8 La2 Lh2 Se3 Se5 Bb4 c2 d2 f3 — Kd4 Dd6 Tc3 Te4 La8 Le1 Bc6 e6 f6 — 1. Dg1/D:f6? Tf2/L:d2!, 1. Da7!), vorweggenommen durch E. J. Liw-schitz & W. F. Rudenko, 10. ehr. Erw., Turnier zur XIV. Schacholympiade Leipzig 1960 (Ka2 Dg7 Tc8 Th5 La8 Lh2 Sc5 Se3 Bb3 b4 c2 d2 e2 e5 — Kd4 Tc3 Te4 Ld6 Lg8 Sh7 Be6 — 1. Dg1? Tf4!, 1. Da7!). — 2. Herbert Ahues, Bremen (sTh8). Die Stellungsangabe stimmt, denn auf diesen Turm beschränkt sich der Originalanteil der SASZ. Er verhindert eine Nebenlösung, die Nr. 893 der „Zürcher Woche“ vom 25. 1. 1963 — die gleiche Aufgabe! — um einen zuerkannten 1. Preis brachte. Mich quält nun die Frage, wie sich Autor und Richter wohl verhalten hätten, wenn die Inkorrektheit erst nach Ablauf der Sperrfrist sich herausgestellt hätte und die 100 Fränkl der „Zürcher Woche“ schon ausgezahlt gewesen wären. — 3. Karl Hasenzahl, Ludwigshafen (Diagramm). 1. De3? S:d8!, 1. Ld4! Verschiedenartig erledigte Schachs je nach Art der Entfesselung. Ein schwächerer Nachklang der 333 „Schwalbe“ Aug. 1960 des Autors, die s“Zt. nicht gewürdigt wurde und hier gewissermaßen zu verspäteten, verdienten Ehren kommt. — Ehr. Erw.: 1. O. Wielgos (größtenteils vorweggenommen durch H. Ahues, 509 „Schwalbe“ XII/1960), 2. H. Ahues (Kh5 Tc6 Te7 La8 Lh4 Sd5 Sf4 Bd4 e3 — Kf3 Tc1 Th7 Lg1 Bc2 f7 g4 h6 — 1. Sc3/Sb6/Se7/Sf6? g3/Ta1/Th8/L:e3!, 1. Sb4!), 3. Friedr. Chlubna, 4. Erwin Groß, Gaustadt (Kb1 Db7 Td3 Tf5 Lh1 Se1 Se4 Bb4 c5 e6 g4 g6 — Kd5 La1 Bb2 b3 c6 d4 e7 j7 h2 — 1. Sf3! Zugwechsel mit totaler Veränderung). — Lobe: 1. H. Ahues (Kg8 Da8 Td3 Th4 Sd4 Sd7 Be2 f2 — Ke4 Dh1 Tb4 Lc8 Le3 Sd1 Sf4 Bb5 d5 f5 g7 h6 — 1. Sb3! doppelter fortgesetzter Angriff), 2. O. Wielgos (Kh1 Df8 Tb6 Te5 La2 Ld2 Sd3 Bc2 g4 — Kd4 Tb8 Te7 Sf7 Ba7 d5 d7 — 1. Sc5! Mattwechsel bei T/S:e5), 3. E. Visserman, 4. O. Wielgos (Ka1 Df2 Tc1 Tc8 Ld6 Lf5 Sa3 Sg4 — Kd4 Te3 Th3 Lc7 Sa6 Sc3 Bd3 d5 — 1. Db2? d2!, 1. Dd2!), 5. H. Angeli. — Richter: Heinz Gfeller.

British Chess Magazine 1963 (informal, Zweitzüger). Preise: 1. M. Parthasarathy, Ahmedabad (Diagramm). 1. De6! Brennpunktspiel mit Grimshaw in Sekundärparaden. — 2. J. Grevatt, Elgin (Ka8 Dh3 Td5 Lc6 Lg1 Sa2 Sg4 Ba4 e2 — Kc4 Lc2 Sb1 Sf7 Ba5 b6 e6). 1. Tbel./Td3/Te5? Le4/L:a4/Sd6!, 1. Tb5! Fortgesetzter Angriff mit w. Felddblocks und überraschendem Zugang in der Lösung. — 3. A. R. Gooderson, Steyning (Kh6 Tf8 La2 Lb4 Sd6 Se8 Bd3 e2 f2 — Ke5 Sg2 Sg3 Bd4 e7). 1. Lg8/Tf3? e6/Sf4!, 1. e4! Das Thema der „vertauschten Ste-

gerrollen" in der simplen, daher vielbenutzten Darstellungsweise mit antikritischen Verführungszügen. — Ehr. Erw.: 1. M. Parthasarathy, 2. P. Bugnicourt, 3. A. Carelmeel. — Lobe: 1. M. Lipton, 2. B. P. Barnes, 3. I. Kisis. — Richter: N. G. G. van Dijk. (Hät)

Schach 1963 (Informal) Richter: Die Löser.

A.) Dreizüger: Preise: 1. A. Oreschin (Diagramm) 1. Le7! dr. 2. Kf7. 1. — Ld6/Lf6 2. Sf6/S c5. Interessante Fesselmatts. — 2./3. Dr. M. Petri (Kh2 Dh7 Te1 Lb5 Se2 Bd4 e5 f4 g3 — Kd5 Tc8 Lb7 Le7 Ba5 c4 e6 g4 h3 — 1. Ta1! dr. 2. Db1. 1. — Tf8 2. Td1.) — 2./3. 4. Löwe (Ka6 Dh8 Tb3 Te3 Lg1 Lh5 Sa5 Sf2 Bd6 f4 — Kc5 Tc1 Lh7 Sb1 Sf3 Bb5 c6 c2 d3 d5 e6 — 1. Da8! Kd4 2. Se4; 1. — Sd4/Se5/Kd6 2. Te6/Da7/Sb7.) — Ehr. Erw.: 1./2. Dr. R. Leopold (Kf1 Df3 Ld6 Lh5 Be2 f5 g4 — Kh4 Da5 Lc6 Le1 Sc8 Bc3 d2 d5 h6 — 1. Le5 Dd8 2. g5) und 1./2. H. Vetter (Kd8 Db7 Lf6 Lg6 Se7 Bg5 — Kh8 Dg7 Lf7 Sf1 Bg3 g4 — 1. La1 D:a1 2. Dh1) — 3. L. Iskra (Kc8 Dh1 Th6 Lg2 Bd6 e3 f4 h2 — Kf5 Sc3 Ba3 d7 f7 g4 — 1. La8 g3 2. Lg2). — Lob: P. Apel (Ka6 Ld7 Lf8 Sc8 Sg4 Bb6 d2 d3 e3 — Kd5 Ta2 Th5 Lc1 Sb1 Ba4 c2 f6 g6 h4 — 1. Le7! Tf5 2. Lb4.)

B.) Mehrzüger. Preise: 1. J. Halumbirek (Diagramm) 1. Lc3! dr. W. Db6 3. La5 4. Lc3 usw. 1. — d5! 2. Lf6 Zugzwang 2. — e5 3. Le7 4. Db7 5. Dd5 und 2. — d4 3. Le7 4. Db1 5. Dd3. — 2./3. E. Thiele (Kh5 Ta5 Lf4 Se1 Sg8 — Kh3 Ta8 Bf5 — 5 —; 1. Td5! 2. Sh6 Zugzwang Td6/Td5 3. Ld6/Sf7 f4 4. Sg4) und 2./3. S. Brüchner (Ka1 Tc1 La8 Lh2 Bb3 d6 e2 e3 — Kb6 Ta6 La5 Ba7 b4 b5 d7 e4 — 11 —; 1. Tg1 2. Tg5 3. Le5 4. Lf4 5. Tg1 6. Tc1 7. Th1 8. Th5 9. Lg5 usw. Erinnert stark an Grasmann.) — 4. S. Brüchner (Kh8 Ta3 Lg4 Lh6 Sf4 Sh1 Bc4 f3 — Kh4 Te2 Lb1 Lb8 Sg7 Bc7 e6 — 5 —; 1. Ta2! T:a2 2. Sh3 Ta5 3. c5 T:c5 4. Sf4 Tc2 5. Sg6 —) — Ehr. Erw.: 1. H. Jansen, 2. A. Kalinin. — Lob: M. Zucker. (J.Br.)

K. Hasenzahl

Schweiz. Arb. Schtzg.
63,3. Preis

M. Parthasarathy

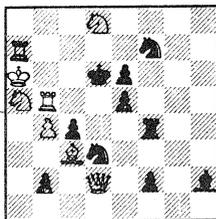
British Chess Mag.
1963 1. Preis

A. Oreschin

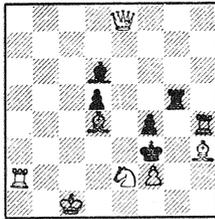
Schach 1963
1. Preis

J. Halumbirek

Schach 1963
1. Preis



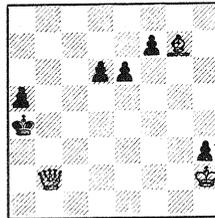
Matt in 2 Z. (8-10)



Matt in 2 Z. (8-5)



Matt in 3 Z. (7-8)



Matt in 6 Z. (3-6)

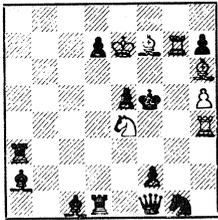
Revista de Sah 1963 (informal, Zweizüger). 32 Aufgaben. Preise: 1. J. A. Suschkow, Krasnojarsk (Diagramm). 1. Lb3/Ld5/Le3? Lf4/Da6/Dg2!, 1. Ld2! Angenehm schwierige vierfache Nowotny-Auswahl in sehr eleganter Gestaltung. — 2. J. A. Suschkow (Ka1 Dh5 Tf2 Lf4 Sb4 Sc2 — Ke4 Da7 Td8 Tg3 Lb8 Se8 Sg1 Ba3 d4 g7 h7) — 1. Lc7! Differenzierbare dreifache Drohung und drei Totalparaden mit Verstellung, auch gut. — 3. E. Rusenescu, Bukarest (Kc8 Tc6 Te2 La8 Sb7 Sd8 Ba5 a6 b4 e5 — Kd5 Dh7 Le7 Bc4 d4 e6 f6). 1. Sc5? c3!, 1. Sd6! Mißglückt. Der Richter hat wohl übersehen, daß die Abzugsdrohungen in keiner Phase voll differenzierbar sind. — Ehr. Erw.: 1. J. A. Suschkow, 2. Karlheinz Ahlheim, Mannheim (Diagramm; 1. Ta4? Dh7!, 1. Td4!, der Grundgedanke ist nicht recht klar), 3. L. Iskra. — Lobe: 1. S. Woronow, 2. M. Stan, 3. V. Nestorescu, 4. W. W. Lider, Moskau (Ke2 Te3 Tg5 Le6 Bc5 d3 g6 h3 h4 — Kf4 Tf1 Tg1 Le1 Lh1 Sd2 Sh6 Bc6 e7 f2 g2 g7 — 1. Tee5/Teg3/Tge5/Tgq3? Sg4/Sf5/Sf3/Se4!, 1. Th5! Wartezüger mit raffiniertem, plausiblen Verführungsspiel, dieses inspirierte Stück hätte einen besseren Platz verdient!), ferner ohne Rangfolge: G. Gosman (2), M. Stan (2), L. Bukovinsky, N. Ionescu. — Richter: A. F. Ivanovic. (Hät)

Magyar Sakkelet 1963 (informal, Drei- und Mehrzüger). Richter: G. Bakcsi.

Preise: 1. V. Schneider (Ke2 Dg8 Tb7 Tf5 Le1 Sf3 Sf8 Ba2 c3 c5 d4 e6 — Kc4 La3 Le8 Ba4 a7 e7 g3 h4 h5 — 3 —) 1. Sd7! Lg6/Ba6/Bg2/Bh3 2. Dd8/De8/Dg2/Dg3. Ein Task mit 4 Thema A--Drohungen. — 2. H. P. Rehm (Diagramm) 1. Lh1? Td8!, 1. e4! Tg6 2. Td5 3. Td4 4. Lh1! Um den Tg8 römisch zu lenken, muß Weiß seine Drohfigur verstellen. Unter Beschäftigungslenkung holt er sich die freie Linie wieder zurück. — 3. A. Oreschin (Kb1 Da8 Ta5 h2 Lc8 Le3 Sg3 Bf2 h4 — Kg4 Tf5 Lh7 Sc5 Sg1 Bc7 d4 h6 — 3 —) 1. Dg2! Se6/Sd7 2. Se4/Se2. Indirekte Halbfesselung, Stiersrüssel und Dualvermeidung. — Ehr. Erw.: 1. Karlheinz Ahlheim (Diagramm) 1. Tg7! Kc3/Ke5 2. Ld2/Lf4. Die Rolle des Tc8 ist sehr bescheiden. — 2. J. Hartong, 3. V. Zanco. — Lobe: Kovacs, Grande, Johandl und Bron. (J.Br.)

J. A. Suschkow

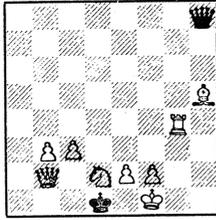
Revista de Sah 1963
1. Preis



Matt in 2 Z. (7-11)

Karlheinz Ahlheim

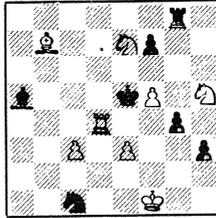
1963
2. ehr. Erw.



Matt in 2 Z. (9-2)

H. P. Rehm

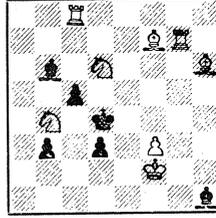
Magyar Sakkelet 1963
2. Preis



Matt in 5 Z. (8-7)

Karlheinz Ahlheim

1963
1. ehr. Erw.

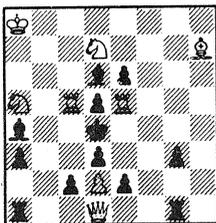


Matt in 3 Z. (8-6)

Schakend Nederland 1963 (informal, Zweizüger). Preise: 1. W. J. G. Mees, Driehuis (Diagr.) 1. Tc3? L:d7!, 1. Te3! Verführung und Lösung ergeben verschiedene Satzmatt-Paare nach Umwandlungen in S. Originell. — 2. Dr. H. L. Musante, Buenos Aires (Kd2 Dh8 Tb3 Tc8 Lb1 Le7 Sb4 Se3 Be4 f2 — Kd4 Da5 Ld7 Lg5 Se2 Bb2 b5 b6 e5 — 1. Dh1? Sc1!, 1. Dd8! Mattwechsel bei Entfesselung in einer sehr schönen Fassung). — 3. J. Haring & H. le Grand (Kh3 Da8 Te7 Tf5 Ld4 Lf1 Sb6 Sc4 Bc3 f6 g4 — Ke4 Dc6 Td1 Td5 La2 Le1 Sb4 Bc7 d2 e5 f2 — 1. L:e5? L:c4!, 1. S:e5! mit wechselndem Halbfesselungsspiel). — 4. N. N. G. van Dijk Bergen, Norwegen (Diagramm), 1. Tg6/Lg6/Tg5/Lg5? T:f5/ef/ef/Sh7!, 1. Lg8! Schwarze und weiße „Orgelpfeifen“ vereint in einer Zugwechsellaufgabe (mit einem Neumatt nach T: f5 sogar, die bisher beste Darstellung, ein Klassestück, das seine drei Vordermänner überdauern wird! — Ehr. Erw.: 1. H. Ahues, Bremen (Diagramm; 1. Lf5? Td6!, 1. Ld5! Mattwechsel bei Verstellungen, bewirkt durch Block- und Sperrwahl zugleich), 2. B. P. Barnes, 3. H. Knuppert, 4. J. Hartong, 5. C. Goldschmeding. — Lobe: 1. A. Ellerman, 2. G. Bakcsi, 3. T. Andersson, 4. H. Ahues (Diagramm; 1. Tg4/Sh3? verlieren das Themaspiele, daher 1. Tf6!, eine arg dünne Kombination), 5. J. Albarda und Sonder-Lob: L. Larsen. — Richter: P. ten Cate und E. Visserman. (HAT)

W. J. G. Mees

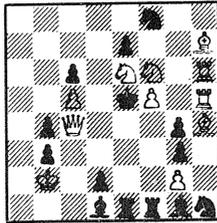
Schakend Nederland 1963
1. Preis



Matt in 2 Z. (8-12)

N. G. G. van Dijk

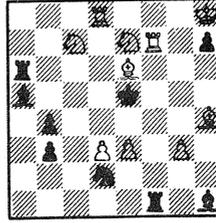
4. Preis



Matt in 2 Z. (11-14)

Herbert Ahues

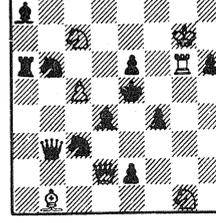
Schakend Nederland 1963
1. ehr. Erw.



Matt in 2 Z. (10-9)

Herbert Ahues

4. Lob



Matt in 2 Z. (7-11)

Thèmes 64, 1963 (Informalturnier)

A. Dreizüger, Richter P. Biscay. 1./2. Preis: E. Livshits (s. Diagramm) Satz: 1. — De6/Le6 2. Td5/Sc8; Spiel: 1. Tee7! De6/Le6 2. Sc4/Ted7. — 1./2. Preis: H. Fröberg (Kh7 Tf7 L a6 Ld6 Sb7 Se4 — Ke8 Tc6 La3 Lb1 Sd3 Bc5 e5 f2 g2) 1. Lb5! Sb4/Kf7/bel. 2. Tf8/Lc4/Lc6. — Ehr. Erw.: 1. A. Grunenwald, 2. A. Lapiere.

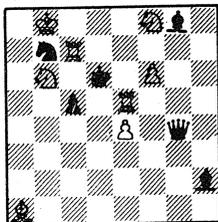
B. Mehrzüger, Richter: Dr. L. Lindner. — 1. Preis: Le Pontots (s. Diagramm) 1. Ka2! b1D 2. Kb1 Lc3 3. Sg4 Sd5 — jetzt ohne die Möglichkeit, auf c3 Schach zu bieten- 4. Se5! — 2. Preis: P. Drumare (Kd1 Dg5 Lb8 Sb4 Sb5 Bf2 — Ke4 Te8 Tf6 Lc8 Lh8 Bb6 d6 e5 f3 g4 g6 h7 — Sechszüger) 1. Kc2! (droht 2. Sc3 3. Dd2 4. Dd5 5. Db5) Tf4! 2. Lc7 Lf5! 3. Kc3 Te6 4. Dd8! — Ehr. Erw.: 1. Lochet, 2. Grunenwald. — Lobe: 1. J. Breuer (s. Diagramm) a) 1. Dd3 h1D! 2. Sc3 3. Se2 4. Sb4 5. Da6 6. Sc3; - b) 1. Sc3 2. Se2 Kd2 3. Dc3 Ke2 4. Sd4 5. Sf3 oder 2. — Kb1 3. Sa3 4. Dd1 Ka2 5. Sc3; - c) 1. Sa3! 2. Dd1 K:S 3. Sb1! Lb3 4. Sc3. — 2. Lob: J. Paboucek. (J. Br.)

Sahs 1963, Mehrzüger- Informalturnier. Richter: S. Pigitts.

1. Preis: Baldur Kozdon (s. Diagramm) 1.Te4!(Te5? Sb3!) b5 2.Ta5— b:a 3. Lf3 usw. —
 2. Preis: K. Potschtarew (Kh7 Te8 Te3 Ld8 Ba3 e2 g3 h3 — Kf5 Db7 Bc7 e4 f7 — Vierzüger)
 1.Tc3? Dd5! — 1. Lh4! droht 2. g4 3. Tf3; 1.— Db1! 2.Tc3 Db6 3. Tf3. — 1.ehr. Erw.: I. Ig-
 natoff (Kc7 Lh6 Sg7 Ba3 d2 e4 e6 f5 — Ke7 Bd3 e5 h7 — Vierzüger, 1. Kb7!) — 2.ehr. Erw.:
 N. Selepukin (Kh2 Ta3 Td7 Lc6 Ba4 b5 c5 d5 f4 — Ka7 Ta8 Lb8 Sc7 Bf7 — Vierzüger, 1.
 Tg3! f5 2. Td8.) — Lobe: Kakowin, Wirtanen, Kalinin, Swergunow. (J. Br.)

E. Livshits

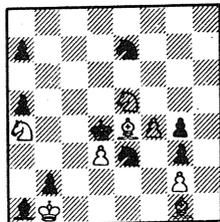
,Thèmes 64' 1963
 1./2. Preis



Matt in 3 Z. (8-6)

R. le Pontois

,Thèmes 64' 1963
 1. Preis



Matt in 5 Z. (8-9)

J. Breuer

,Thèmes 64' 1963
 1. Lob

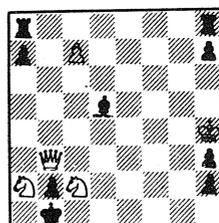
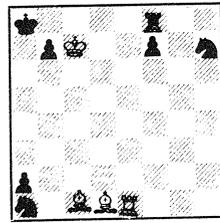


Bild: 7♠
 Ld5 nach e6: 6♠
 Ld5 nach g8: 5♠

B. Kozdon

Sahs, 1963
 1. Preis



Matt in 6 Z. (4-7)

Turnier zum Gedächtnis von A. W. Galitzky (21. 2. 1863 — 18. 11. 1921) des Zentralen Schachclubs der Sowjetunion 1963/64 (formal)

Abt. Zweizüger. Preise: 1./2. E. J. Liwshitz, Charkow (Ke1 Dd3 Tf7 Lb1 Ld2 Sc6 Sd8 Bg4 — Ke4 Lc6 Lh1 Bc4 c5 c7 d3 e5). Zyklischer Mattwechsel zwischen 1.Td7? Lf3! und 1. L α2! Gut, aber entgegen der Behauptung des Richters auch in dieser Form schon oft ge- zeigt. — 1./2. W. I. Tschepishnyj, Moskau (A: Ke1 Db3 Tf6 Sd5 Sf7 Bf5 g2 — Kd4 Bb4 b5 e2 e3 — 1.Sf4, B: g2 auf g4 — 1. Td6, C: f5 auf c6 — 1.Sb6). Drei zyklisch-paarig auftre- tende Damenmatts. Solche Kompositionen — wo die Mehrlingsform nicht nur technische Be- reicherung ist, sondern die Thematik ausmacht — sollten eigentlich nicht mit gewöhnlichen zusammen konkurrieren. — 3. J. N. Wachlakow, Perm (Diagramm). Diese Drei-Linien-Sperr- wahl als fortgesetzter Angriff 1.Sc4/Sd3/Sg6!? Ld4/Lc3/Lg7! mit dem Angriff 3. Grades 1.Sf3! und zyklisch genutzten Verstellungen im virtuellen Teil gemahnt natürlich an das bekannte Pionierstück von Ekström und Anderson. Der Schlüssel bringt aber hier zwei thematische Mattänderungen, und alle Verstellungen besorgt der entblockende sL. Eine Steigerung dieser Spitzenleistung an Kompliziertheit und Schönheit ist kaum denkbar. — 4. E. J. Liwshitz (wegen NL disqualifiziert). — 5. A. Ellerman, Buenos Aires (Ka8 Df3 Te5 Lg4 Lh2 Sa3 Sg3 Bc4 d4 d7 f6 — Kd6 Db2 Th8 Lc7 Le8 Sb8 Se7 Ba4 b5 b6 f7 g7). Halbatterie-Mattwechsel zwischen 1.Te2? D:d4! und 1.Sh5! bei weißer Verstellung nach Verbau. — Ehr. Erwähnungen: 1. W. I. Tschepishnyj, 2. C. Mansfield, Bournemouth (Kg7 Db5 Td1 Th8 Ld3 Sc7 Se8 Bb7 e3 g5 — Kd8 Dg4 Tb8 Bc4 e5 e7 f7 g3 — 1.Db6!), 3. O. Stocchi — (Kc8 Dc6 Tb4 Tg1 Lb1 Lb8 Sf4 Sf8 Bd7 e2 e5 g5 — Kf5 Dc1 Tc2 Th7 Lb5 Sa8 Ba6 b6 e3 — 1.Sd5? D:g1!, 1.S4e6! Vier geänderte Matts, davon zwei mit wD-Entfesselung), 4. Touw Hian Bwee, Djakarta (A: Kb3 Dg2 Te5 La7 Lf5 Sc3 Sf3 Bb2 — Kf4 Te1 Lg3 Bb6 c6 c7 d5 e2 e3 g6 — 1.Lh3!, B: mit f5/f4 auf h3/d3 — 1.Le6! Zwei grundverschiedene, übrigens banale Probleme; hier gilt noch entschiedener das zum 1./2. Preis von Tschepishnyj Ge- sagte), 5. Karlheinz Ahlheim, Mannheim (Diagramm; 1.De1/Dh4? Le2/Se4!, 1.Dh2! Zwei- mal Mattwechsel bei Halbentfesselung, die leider ausgerechnet in der Lösung unvollständig ist), 6. und 8. H. Hermanson, 7. A. Ellerman, 9. I. & L. Melnitschenko (Kh4 Db5 Te2 Ld4 d7 Sb2 Bc3 e3 e6 — Ke4 Lc5 Bb6 e7 h5 — 1.Sc4, eine ausgezeichnete, unterschätzte Zug- wechselaufgabe mit Sternflucht und totalem Wechsel), 10. N. Glinskich. — Lobe: S. Seider, 2. Bernhard Neumann, Magdeburg (Diagramm; 1.Se2!, dualfreie primäre Tripeldifferenzierung mit drei Zusatzvarianten), 3. W. A. Nikolajew, 4. P. Moutecidis, 5. A. G. Kusnetzow. — Richter: W. F. Rudenko (Dnjepropetrowsk). (HAt)

Abt. Dreizüger. Richter: W. Schif. Preise: Wladimirow (Kh1 Db3 Tf3 Th6 La4 Lg1 Sf7 Sh2 Bc3 c4 g3 — Ke4 Dc8 Ta5 Tc1 La7 La8 Sb7 Se1 Bc7 d7 e2 g7 h5 — 1.Db4! Sc5/Bc5/Lc5/ Tc5 2.Sg5/Te3/Te6/Tf4); — 2. L. Loschinskij (Kg8 Dg4 Lc7 Le8 Sb7 Sh5 Be5 g2 — Kd5 Tb3 Lb1 Ld2 Sa2 Bb4 b5 d3 e2 e3 e7 f3 g5 — 1.Sg7! (2.Sf5!) 1.— Tc3/Sc3/Lc3 2.gf/Lb6/

J. N. Wachlakow

Turn. zum Gedächtnis von A. W. Galitzky des 3. Preis

Karlheinz Ahlheim

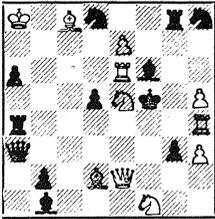
5. ehr. Erw.

Bernhard Neumann

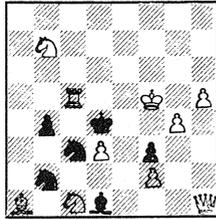
„Zentralen Schachkl. d. Sowjetunion“ 1963/64 2. Lob

G. Rinder

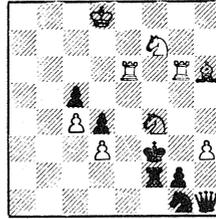
1. ehr. Erw.



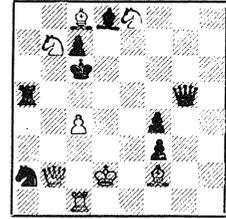
Matt in 2 Z. (11-12)



Matt in 2 Z. (10-6)



Matt in 2 Z. (9-7)



Matt in 3 Z. (8-8)

Gerhard Becker

Turnier z. Gedächtnis von A. W. Galitzky des 5. Lob

G. Rinder

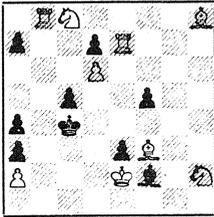
3. Preis

Hans Vetter

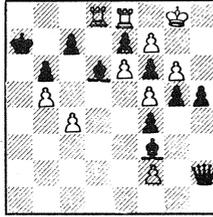
1. ehr. Erw.

Josef Breuer

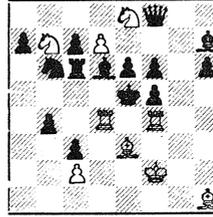
„Zentralen Schachkl. d. Sowjetunion“ 1963/64 3. ehr. Erw.



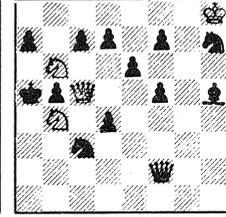
Matt in 3 Z. (9-9)



Matt in 6 Z. (10-11)



Matt in 5 Z. (9-14)



Matt in 8 Z. (4-13)

Lb5.) - 3. Kusnetzow & Loschinskij (Kc3 Dc6 Te1 Te5 Lh3 Lh4 Se7 Sf7 Bd2 d3 f3 - Kf4 Dh8 Ta7 Lb8 Sc5 Sf6 Ba4 d6 g6 h7 - 1. Tf1! (2. De4) Dc8/Tc7 2. Te4/Tf5.) - 4. H. Fröberg (Kh8 Dd6 Lf1 Se5 - Kc8 Tg4 Ld1 Lh4 Sg8 Ba7 b7 d5 g7 h6 - 1. Lb5!) - 5. Jaroslawzew (Ka6 Tc1 Lc2 Lc3 Sb4 Sc5 Bd5 e7 - (c7 Te2 Th2 Lg7 Lh7 Sf8 Ba4 b5 b6 d6 d7 f7 - 1. Sb7! Th4/Th5 2. Le5/Le4) - Ehr. Erwähnungen: 1. G. Rinder (Diagramm) 1. Db1! (2. Dg6) Le7/Tc5 2. Sd8/Sa5. Sehr schöne Fassung der Antioferbahnung. Ohne den Tc1 wäre die Aufgabe wohl höher gekommen. - 2. Fossum, 3. Pinot (Kc5 Lf4 Bc6 d5 d7 f6 - Kd8 - 1. Le3 2. Kc4.) - 4. Piatess (Kh7 Lh6 Sa4 Sg7 Bd3 d6 - Kf6 Te1 Th4 Ld1 Sd4 Sf1 Ba7 b3 e4 e5 f7 h5 - 1. de! T1e4/The4 2. Sc5/Sc3) - 5. S. Woronow. - Lobe: 1. Oreschin, 2. Karpow, 3. S. Beth, 4. S. Tschenzow, 5. G. Becker (Diagramm) 1. Sg4! Zugzwang 1. - fg/f4/a6 2. La8/La1/Tb1 und 1. - Lg1 2. Te3. (J. Br.)

Abt. Mehrzüger, Richtet: A. Kusnetzow. - Preise: 1. A. Popahdopulo (Kb3 Db8 Tc1 Lc4 Le1 Ba3 b4 c2 d3 d6 e4 f5 g6 - Ka1 Th5 Ld4 Sb1 Bb6 b7 d7 e2 g3 h3 - 10-Züger) 1. Lg8! dr. 2. Dc7, darum Lb2 2. Lh7! h2 3. Dh8 L:D 4. g7 5. f6 6. e5 7. d4 8. c3 Th7 9. cd. - 2. Pr.: W. Tschepishnyj (Kf4 Db7 Th2 Ta5 La8 Lc1 Sb3 Ba3 a4 c2 c4 d3 h3 - Kb1 Ta1 Se1 Ba2 c3 c5 d4 - 4-Züger) 1. Dh1! Sg2 2. L:g2 Kc2 3. La8. - 3. Pr.: G. Rinder (Diagramm) 1. Kh8! Lh1! 2. f3 L:f3 3. Tg8 Lh1! 4. Ta8 L:T 5. f8D. Wir freuen uns, daß Rinder, der mit dieser Aufgabe die Bayrische Problemmeisterschaft gewonnen hatte, aber wegen einer Unlösbarkeit nachträglich ausscheiden mußte, in Moskau doch noch zu hohen Ehren gekommen ist. - 4. Pr.: J. Wladimirow (Kc6 Lf8 Sa4 Sg8 Ba2 b5 e2 f4 g2 g4 g6 - Ke6 Lf6 Sa8 Ba3 a6 b6 c7 e3 e4 - 5-Züger) 1. g3! Zugzwang Lh8 2. f5 3. g7 Kd4 4. gh und 1. - ab 2. La3 La1 3. Sb2 b4 4. Sc4. - 5. Pr.: A. Johandi (Kc8 Lh7 Se4 Sh8 Ba3 b5 b7 c4 c6 h3 - Kh5 Tb6 Se5 Bc2 c5 e6 g6 h4 h6 - 5-Züger) 1. a7! c1D/L/S 2. b8D/L/S T:b8 3. b8D/L/S. - Ehr. Erwähnungen: 1. H. Vetter (Diagramm) 1. Th4! droht 2. Lf4 3. Le3 4. Ld4 matt, 1. - Tc4 2. Sc5 L:S 3. Lf4 Kd4 4. Sc7 und 1. - Lc5 2. Sa5 Td6 3. Lf4 Kd4 4. Th3! Gegenseitige Einsperrung von Turm und Läufer. - 2. Popandopulo & W. Hortow (Kf3 Td7 La1 Lf1 Sa5 Sh6 Bb5 d4 e3 e5 g4 h3 - Kd5 Ta4 Th8 Lf8 Lg8 Sd6 Sh1 Bc3 c4 e6 f2 f5 g3 - 8-Züger) 1. Ke2 2. Lb2 T:L 3. Kf3 4. Kf4 Lh6 5. g5 6. Kf3 7. Sc6!! - 3. J. Breuer (Diagramm) 1. Sc6+! Ka6 2. Sd7 Kb7! 3. Sa5+ Kc8 4. Dc6! Kd8 5. Sb7 Kc8 und nun ist ein Chamäleon-Echo der Anfangsstellung erreicht: 6. Sb6+ ab 7. Sd6. Wenn 5. - Ke7 so 6. Dc7 e5 7. Sf8. - 4. A. Popandopulo (Kf2 Tf1 Ba7 b6 c2 c3 c5 e7 g3 h2 - Ka8 Lc6 Lg7 Ba2 b7 d5 e5 g4 - 10-Züger) 1. Ke2! Lb5 2. c4 3. Kf2 4. c6! L:c6 5. Ke2 6. c4 7. Kf2 8. Tc1. - 5. E. Waltzinsch (Kb1 Tc6 Tg7 Lg4 Se3 Bb2 e2 e5 f6 h4 - Kb4 Sf4 Ba4 a5 b3 b5 f7 h6 - 5-Züger) 1. Ld7! dr. 2. Sd5 3. Tg4, daher 4. - h5! 2. Tg3 a3 3. ba Ka4 4. Tc4 Ka3 5. Sc2 matt. - Lobe: N. Popow und M. Popow. (J. Br.)

Turnier zur XVI. Schacholympiade Tel Aviv 1964

(Zweizüger). 115 Probleme lagen vor, „doch die durchschnittliche Qualität der besten war in Anbetracht der Bedeutung des Anlasses enttäuschend“, schreibt C. Mansfield in seinem Urteil. Dies wird auch in der „FIDE-Revue“ für das Turnier insgesamt festgestellt und auf ungenügende Propaganda zurückgeführt, außer in der Sowjetunion, die mit großem Abstand die meisten Bewerber stellte. Jedoch hat auch dieser sowjetische Löwenanteil das Niveau nicht gehoben, und es muß daher noch andere Gründe dafür geben, daß es in den Olympiade-Turnieren mit Ausnahme dessen von Leipzig 1960 in der Regel unbefriedigend gewesen ist. — Preise: 1. A. Ellerman, Buenos Aires (Ka1 Dc1 Te5 Tf6 Lb3 Lh8 Sa7 Ba3 c2 c6 e3 f3 — Kc3 Dh2 Tb7 Lc8 Bc4 g3). 1.Th5! Von den vielen Verführungen aus der Halbbatterie bieten eigentlich nur 1.Td6/Tf4? Dh1/Le6! auch inhaltlich etwas. — 2. L.I. Loschinskij, Moskau (Kf6 Da8 Tf5 Le6 Se5 Sh6 — Kh3 Da1 Tc5 Td1 La2 Lb8 Sb2 Se1 Ba4 d3 d6 e3 g3 h2 h4). 1.Sg6! Fünf T+Batterie-Matts mit schwarzen und weißen Verstärkungen, ein altes Lieblingsmotiv des Autors, im traditionellen Bilderbuchstil. — 3. A. Hirschenson, Jerusalem (Diagramm). 1.Dc1/La4? L:d5/D:b5!, 1.Le4! Interessant angelegter dreiphasiger Thema- und Mattwechsel mit Tausch der Effekte und Matts in der Lösung. — 4. M. Alkaff & Tan Hien Yan, Djakarta (Ka6 Df2 Tc8 Te8 Lg2 Lh8 Se4 Se7 Bc3 f5 c7 g5 — Ke5 Dh2 Tf6 Sa5 Sg7 Bb3 d6 g4). 1.S:d6! Auswechslung von Kreuzschachs, dazu Entfesselung nach dem Schlüssel, etwas Halbesselung und das Ganze mit einigen Satzmattdänderungen garniert. Die große Schwäche ist der wTc8. — 5. F. Fleck, Budapest (Kc3 Dh8 Ta5 Tf4 La1 Lb5 Sf8 Bg2 e4 g3 h6 — Ke5 Tg7 Lh1 Sd8). 1.Tf6! Kreuzschachs im puren Good-Companion-Stil mit scheinbar effektvoller, aber faktisch erzwungenem Schlüssel. — Ehr. Erw.: 1. B. P. Barnes, 2. J. Savournin, 3. A. Ellerman, 4. V. Bartolovic, 5. S. Iatridis. — Lobe: 1. K. W. Nikiforowitsch, 2. Siem Giok Liam, 3. B. Zappas, 4. E. Petite. Dreizüger. Richter: A. F. Janovic.

(HAT)
1. Preis: S. Iatridis (Kb7 Da2 Td3 Th1 Le2 Sg4 Sh6 — Ke4 Dg5 Sb2 Sc7 Bb6 e5 e7 g3 — 1. Th4! Df4/Dh4 2. Kb6/Db2). — 2. Preis und 3. Preis: K. Stojanoff. — Ehrende Erwähnungen: 1. A. J. Jaroslawzew (Ke8 Tf5 Tg4 Lg2 Lh4 Sc4 Bb4 e3 — Ke6 Ta7 Td6 La8 Le5 Sb6 Sb7 Bc6 d4 d7 f6 f7 — 1. Lh3! dr. 2. Td4. 1.— Sd5/Td5/Sc4/Kf5 2. Te5/Tf6/Tf6/Be4). — 2. S. Seider, 3. A. Krinitzin, 4. A. Nevanko, 5. N. Dimitritroff (Kb1 Da8 Sc6 Sd8 Bd2 f3 f4 — Kc4 Lf1 Ba3 b5 c5 d3 e6 e7 f5 — 1. Sdb7! dr. 2. Sba5; 1.— Kb3/Kd5/Bb4/Be5 2. Da4!/Dd8/Se5/Dg8). — Lobe: 1. S. Liljestränd, 2. Dr. W. Speckmann (Diagramm). Der Gewinn des Turniers! Im Satz, der nach einer Lenkung (cb1) erzwungen werden kann, in der Drohung und in der Verteidigung verschiedene Erledigungen der gleichen Paraden g6 und g5: 1. Ke8! dr. 2. Dg4! g6/g5 3. Df4/De6 matt; 1.— cb 2. Kd7! g6/g5 3. De5/Df7 matt mit den Satzmattdänderungen und nach 1.— Lg3 2. Te5 g6/g5 mit der 3. Ausführung Dh8/Dg5 matt. Dieser Dreiphasenmattwechsel könnte durch Hinzunahme einer Verführung, die ebenfalls in Drohung und Parade Mattwechsel aufweise auf einen Fünfphasenmattwechsel gebracht werden, von einer mehrfachen Verführung gar nicht zu reden! — 3. M. Myllyntemi, 4. L. G. Rudin, 5. L. Bühler (Kh7 Tg2 Ld5 Le5 — Kh1 Lb4 Lc4 Bb6 h2 — A: Bild; B: Stellung um 180 Grad gedreht. A: 1. La8! B: 1. Lc6!). — Die nicht mitgeteilten Aufgaben haben dem Berichterstatter auch vorgelegen. (JBr)

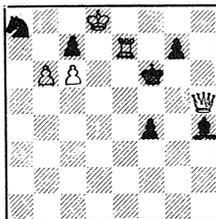
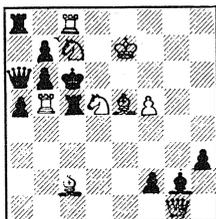
A. Hirschenson

Dr. W. Speckmann

16. Schacholympiade Tel Aviv 1964

3. Preis

2. Lob



Matt in 2 Z. (9-10)

Matt in 3 Z. (5-6)

◆ — ◆ — ◆
Für die vielen bei mir eingegangenen Grüße und Erfolgswünsche für 1966 danke ich herzlich. Ich freue mich immer sehr, wenn aus dem Schwalbenkreis Grüße bei mir eintreffen. Sie sind gleichzeitig Ausgleich für weniger nette und hemmende Zuschriften und Aufmunterung zur Unterdrückung der dann aufkommenden Verärgerung und die damit verbundenen Folgerungen.